

Geschäftsbericht

20
06



Zukunft ist machbar

Die Unternehmensgruppe
Greiffenberger auf einen Blick

Greiffenberger AG

per 31.12.2006 | Greiffenberger AG, Marktredwitz
gemäß IFRS | Grundkapital 11,3 Mio. € | Eigenkapital 30,1 Mio. €

	ABM Greiffenberger Antriebstechnik GmbH, Marktredwitz		
ABM Teilkonzern Umsatz: 87,3 Mio. € Antriebstechnik	ABM Nederland Aandrijftechniek BV, Woerden/NL	ABM Greiffenberger Antriebstechnik AG, Seon/Schweiz	ABM Antriebstechnik Ges.m.b.H., Vösendorf/Österreich
	ABM Systèmes d'Entraînement S.a.r.l., Mulhouse/Frankreich	ABM Drives Inc., Cincinnati/USA	
	J. N. Eberle & Cie. GmbH, Augsburg		
Eberle Teilkonzern Umsatz: 38,9 Mio. € Sägeblätter und Bandstahl	Eberle Italia S.r.l., San Giuliano Milanese/Italien (98,95 %)	Eberle France S.a.r.l., Corbas/Frankreich	Eberle America Inc., Miami/USA
	BKP Berolina Polyester GmbH & Co. KG, Berlin (75 %)		
BKP Teilkonzern Umsatz: 12,1 Mio. € Glasfaserverstärkte Kunststoffe	HC Pipe Tech GmbH, Berlin (50 %)	Berotech A/S, Vojens/Dänemark (50 %)	Kunststofftechnik Scharf GmbH, Berlin

Wichtige Zahlen
der Greiffenberger-Gruppe (Mio. €)

	IFRS			HGB	
	2006	2005	2004	2003	2002
Umsatzerlöse	138,4	122,3	146,3	127,8	128,4
davon: Teilkonzern ABM	87,3	77,1	70,9	67,7	66,9
Teilkonzern Eberle	38,9	34,1	29,5	25,6	27,2
Teilkonzern BKP	12,1	11,1	8,5	6,6	6,1
Teilkonzern Wiessner ^{*1}	–	–	37,4	28,0	28,3
Exportanteil %	58%	54 %	48 %	48 %	42 %
Investitionen (ohne Beteiligungskäufe)	5,3	5,7	4,7	9,4	12,5
Cash-Flow ^{*2}	9,3	12,1	18,3	2,1	4,9
EBITDA	20,0	15,5	13,2	7,6	9,0
EBIT	13,9	9,2	6,3	1,9	3,4
Periodenergebnis des Konzerns	-5,61	1,02	1,24	-3,95	-0,44
Ergebnis je Aktie, Euro	10,79	8,08	3,00	-9,29	-1,24
Dividende je Aktie, Euro	–	–	–	–	–
# Mitarbeiter					
Jahresdurchschnitt	987	966	1.267	1.346	1.384
Jahresende	994	980	1.242	1.336	1.374

^{*1} Gemäß IFRS 5 wurde Wiessner rückwirkend ab 2005 entkonsolidiert.

^{*2} 2002 – 2003 (HGB): nach DRS2
ab 2004 (IFRS): Cash-Flow der betrieblichen Tätigkeit

Unternehmensprofil

Die Greiffenberger AG ist die Holding-Gesellschaft einer Gruppe industrieller Unternehmen, die sich in ihren Branchen erfolgreich auf attraktive Teilmärkte spezialisiert haben. Seit der Börsennotierung im Jahr 1986 (geregelter Markt, München) besteht für private und institutionelle Anleger die Möglichkeit, sich an einer interessanten mittelständischen Unternehmensgruppe zu beteiligen.

Die Greiffenberger-Gruppe besteht aus drei Teilkonzernen mit insgesamt rund 990 Mitarbeitern.

ABM (Marktrechwitz und Plauen) entwickelt mit ihren Kunden spezielle Antriebslösungen (Elektromotoren und Getriebe), die zur Marktführerschaft vieler Endprodukte beitragen.

Eberle (Augsburg) hat sich innerhalb der vergangenen Jahrzehnte mit hochwertigen Produkten in den Sparten Industrie-Metallbandsägeblätter und Präzisionsbandstahl eine führende Position im internationalen Wettbewerb erarbeitet.

BKP (Berlin) hat das Schlauchrelining für die Kanalsanierung perfektioniert und nutzt ihr Know-how über glasfaserverstärkte Kunststoffe außerdem für extrem belastbare und dauerhafte Behälter sowie Rohrummantelungen.

Die Geschäftsführer der jeweiligen Führungsgesellschaften haben die volle Ergebnisverantwortung für ihre Teilkonzerne. Dadurch bleiben die Flexibilität und Selbstständigkeit der Unternehmen gewahrt. Die Greiffenberger AG legt mit den Geschäftsführern die strategische Ausrichtung der jeweiligen Teilkonzerne fest und unterstützt sie in den Bereichen Finanzierung, Controlling, Recht und Steuern.

Vorwort des Vorstands	6
Innovationen und Mitarbeiter	
ABM-Antriebslösungen bieten höchste Energie-Effizienz durch innovative SINOCHRON®Motoren	8
Eberle investiert: Mit neuen Glühöfen zu mehr Kapazität und Qualität	10
Tochtergesellschaften	
ABM: Mit branchen- und kundenspezifischen Antriebslösungen zu neuen Bestmarken	12
Eberle: Mit Hochleistungsprodukten zu Wachstum auf Rekordniveau	14
BKP: Weitere Internationalisierung des erfolgreichen Linergeschäfts	16
Bericht des Aufsichtsrats	18
Konzernabschluss gemäß IFRS	
Lagebericht	19
Bilanz	22
Gewinn- und Verlustrechnung	23
Kapitalflussrechnung	24
Darstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen im Konzern-Eigenkapital	25
Anlagenspiegel	26
Anhang	28
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	45
Einzelabschluss gemäß HGB	
Bilanz	46
Gewinn- und Verlustrechnung	47
Impressum und Anschriften	49



Sehr geehrte Aktionäre und
Geschäftsfreunde der Greiffenberger AG,

im Geschäftsjahr 2006 konnten unsere
Teilkonzerne **ABM**, **Eberle** und **BKP** erneut kräftige
Umsatzzuwächse erzielen und ihre Exportquote weiter
von 54 % auf 58 % erhöhen. Die ersten drei Monate
des laufenden Jahres zeigen einen weiteren
Aufwärtstrend bei Umsatz und Auftragseingängen.

Demgegenüber entwickelte sich die
Restrukturierung von **Wiessner** nach Erfolg
versprechendem Auftakt 2006 ab dem 4. Quartal
immer mehr zum Problemfall. Anfang April 2007
musste **Wiessner** schließlich Insolvenzantrag stellen.

Die Diskrepanz zwischen **Wiessner** und der
restlichen Gruppe lässt sich direkt aus den
Jahresabschlusszahlen ersehen.

Während der Konzern ohne **Wiessner** eine deutliche
Ergebnisverbesserung erreichte und einen
guten Jahresüberschuss erwirtschaftete, führte
das ausschließlich auf **Wiessner** bezogene
Ergebnis der aufgegebenen Geschäftsbereiche
insgesamt zu einem Jahresfehlbetrag.

Unser größter Teilkonzern **ABM** wuchs 2006 kräftig und
konnte einen weiteren Ertragssprung verzeichnen. Be-
sonders gut entwickelten sich die Auslandsmärkte für die
Schlüsselbranchen Gabelstapler, Hebetchnik und Textil-
maschinen auch im ersten Quartal 2007. Die hohe Auslas-
tung von **ABM** in Kombination mit weiteren externen Kos-
teneinsparungsmöglichkeiten führt trotz hoher Rohstoff-
preise zu einer erfreulichen Ergebnisperspektive für 2007.

Dem Teilkonzern **Eberle** ist es 2006 gelungen, den Um-
satz und das Ergebnis kräftig zu steigern, obwohl die Roh-
stoffpreise anhaltend auf sehr hohem Niveau liegen. Die
weiter steigenden Auftragseingänge im neuen Jahr verhei-
ßen eine gute Entwicklung insbesondere in den USA, China
und Indien.

Der Teilkonzern **BKP** wuchs 2006 etwas verhaltener als in
den beiden sehr dynamischen Vorjahren, weil er sich An-
fang 2006 aus dem unattraktiven Heizöltankgeschäft zu-
rückzog und wenig Sonderprojekte zu verzeichnen waren.
Dagegen konnte der strategisch wichtigste Bereich der
Kanalsanierungsprodukte erneut stark zulegen und den
Löwenanteil zum abermals guten Ergebnis beitragen.

Der Teilkonzern **Wiessner** wird im vorliegenden Jahresab-
schluss 2006 als „aufgegebener Geschäftsbereich“ nach
IFRS 5 dargestellt, so dass er in der G+V im Umsatz gar
nicht und im Ergebnis separat erfasst wird. Die von **Wiessner**
für 2006 anvisierte Rückkehr zu schwarzen Zahlen
wurde deutlich verfehlt, da **Wiessner** weder seine Produk-
tivitäts- noch seine Kostenverbesserungsziele erreichte.
Ferner entwickelte sich der Auftragseingang im ersten Quar-

tal 2007 nur zäh. Die bereits im Herbst 2006 intensiv laufenden Verkaufsgespräche zu Wiessner wurden durch die Ergebnisverschlechterung des vierten Quartals erheblich erschwert und mussten abgebrochen werden, als der letzte verbliebene Interessent überraschend unerfüllbare Forderungen an die Greiffenberger AG stellte.

Der durch fehlende Anzahlungen und den Ergebniseffekt der Jahre 2005 und 2006 verursachte Liquiditätsbedarf der Wiessner GmbH konnte von der Greiffenberger AG aus Verantwortung für die Investitions- und Finanzbedarfe der restlichen Unternehmensgruppe nicht zusätzlich gedeckt werden, so dass ein Insolvenzantrag unvermeidbar war. Die ausgewiesenen 10,2 Mio. € Verlust aus Wiessner setzen sich zusammen aus dem Wiessner-Jahresfehlbetrag 2006, den Konzernabschreibungen auf Beteiligung und Forderungen sowie der Ausbuchung latenter Steuern im Zusammenhang mit Verlustvorträgen bei Wiessner. Die Restriktionen aus Wiessner sind für die Greiffenberger AG minimal.

Die Wertberichtigungen auf Wiessner haben zu einem Jahresfehlbetrag im Konzern geführt, so dass Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung keine Dividendenzahlung vorschlagen.

Dagegen ist die Kursentwicklung unserer Aktie im Jahr 2006 mit einer Steigerung von 40,00 € auf 78,50 € sehr erfreulich. Die gute Entwicklung aller verbleibenden Teilkonzerne lässt uns optimistisch in die Zukunft schauen. Wir streben in 2007 weiteres Wachstum und eine Verbesserung des Vorsteuerergebnisses an. Das Finanzergebnis wird sich im laufenden Jahr deutlich verbessern, da 2006

erheblicher Einmalaufwand für die Neuordnung der Konzernfinanzierung anfiel und sich die Nettoverschuldung weiter verringern wird.

Unser Wachstum wurde und wird maßgeblich durch unsere Innovationen vorangetrieben – und unsere Innovationen durch hervorragende Mitarbeiter. Wir haben daher auf den nachfolgenden zwei Doppelseiten – stellvertretend für viele andere Beispiele – zwei Innovationen und die dahinterstehenden Köpfe „porträtiert“. Innovationen können in allen Unternehmensbereichen stattfinden, in der Produkt- und Prozessentwicklung ebenso wie in der Werkstofftechnik, der Organisationsstruktur oder der Marktstrategie. Innovationen sind ähnlich wie herausragende Kunst nicht nur mit guten Ideen, sondern mehr noch mit viel Arbeit verbunden. Unsere Mitarbeiter wissen, dass unsere Kunden hohe Ansprüche an uns stellen und künftig noch höhere an uns stellen werden. Sie sind bereit, sich dafür mit hoher Leistung und großem Engagement einzusetzen. Dafür und für das Mitwirken bei vielen notwendigen Veränderungen bedanke ich mich bei allen Mitarbeitern sehr herzlich.

Ihnen als unseren Aktionären und Geschäftsfreunden danke ich für die bisherige Begleitung und freue mich auf den weiteren gemeinsamen Weg.



Stefan Greiffenberger

ABM-Antriebslösungen bieten höchste Energie-Effizienz durch innovative **SINOCHRON®** Motoren



W. Benzing,
Leiter Applikationstechnik
und Elektronik

Mit den neuen SINOCHRON® Motoren hat die ABM Greiffenberger Antriebstechnik GmbH eine komplette Eigenentwicklung realisiert, die inzwischen zum Patent angemeldet ist. Der Name „Sinochron“ leitet sich her vom typischen sinusförmigen Verlauf des Magnetfeldes zwischen Stator und Rotor sowie dem Prinzip des Synchronmotors mit Permanentmagneten.



Die SINOCHRON® Motoren mit sensorlosem Betrieb weisen gleich mehrere Vorzüge auf: Gegenüber Asynchronmotoren identischer Baugröße sind sie um 25 bis 40 % leistungstärker, sie haben geringere Abwärmeverluste und damit einen höheren Wirkungsgrad, verbrauchen weniger Energie und benötigen aufgrund ihrer kompakteren Bauweise auch weniger Platz.

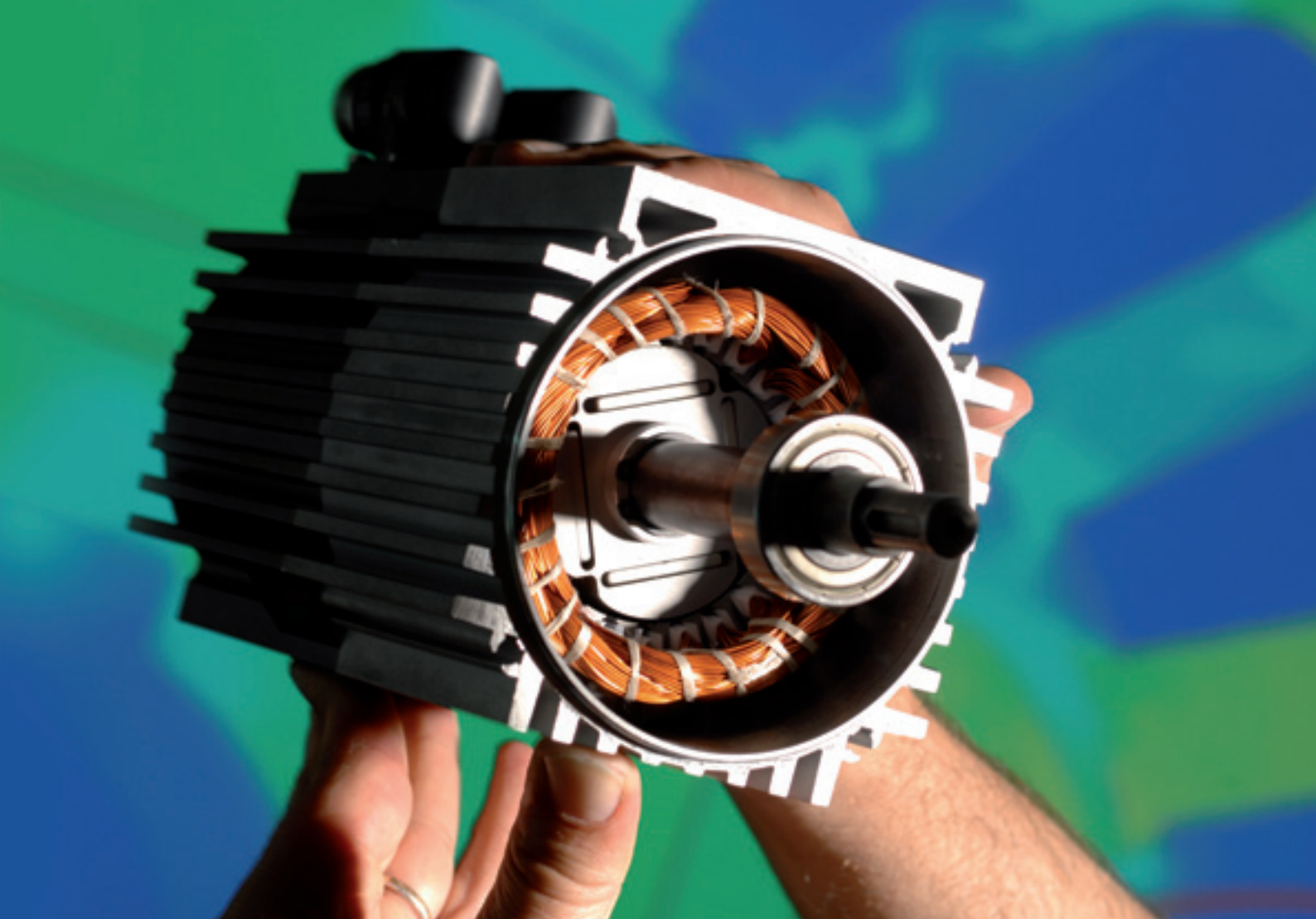
Durch den sensorlosen Betrieb mit SDC-Reglern von ABM ist kein Lagegeber mehr erforderlich, was zu Kostenersparnis und höherer Zuverlässigkeit führt.

Erfolgreiche Einführung auf der „SPS / IPC / Drives“

Unter der Leitung von Wilfried Fritsch und Wolfgang Benzing kooperierten bei diesem Innovationsprojekt die ABM-Abteilungen Elektrische Entwicklung, Mechanische Entwicklung sowie Applikationstechnik/Elektronik. Im Rahmen eines Pilotprojekts mit einem niederländischen Kunden wurde der innovative SINOCHRON® Motor erstmals bei Treppenliften eingesetzt – hier ist inzwischen die Phase der Serienreife erreicht. Auf der „SPS / IPC / Drives“ in Nürnberg, Europas führender Fachmesse für Antriebstechnik, stieß das neue Antriebssystem bei seiner ersten öffentlichen Präsentation im November 2006 auf starkes Kundeninteresse.

Wirtschaftliche Lösung mit vielfältigen Anwendungsmöglichkeiten

Für den neuen Antrieb hat ABM ein Motorenprogramm aufgelegt, aus dem sich vielfältige Anwendungsmöglichkeiten ergeben. SINOCHRON® Motoren mit sensorloser Regelung eignen sich für alle bisherigen Applikationsfelder von ABM, unter anderem Textilmaschinen und Verpackungs-



maschinen. Darüber hinaus eröffnen sich im Bereich des Material-Handlings zahlreiche weitere Einsatzmöglichkeiten (Fördertechnik, Robotik, Pick and Place).

Bei der großen Vielfalt denkbarer Einsatzfelder haben Antriebssysteme mit SINOCHRON® Motoren eines gemeinsam: Sie sind nicht teurer als andere Systeme – deshalb sind sie angesichts der Vorteile bei Effizienz, Energiebilanz, Platzverbrauch und Zuverlässigkeit nicht nur eine innovative, sondern auch eine besonders wirtschaftliche Lösung für die ABM-Kunden.



Die Parameter der SINOCHRON® Motoren werden auf programmgesteuerten Prüfständen ermittelt.



In der Abteilung von Herrn Fritsch werden die Antriebe für die jeweilige Anwendung optimiert.

Eberle investiert: Mit neuen Glühöfen zu mehr Kapazität und Qualität

Als im Spätsommer 2006 nach rund 12 Monaten Projektdauer die beiden neuen Haubenglühöfen erfolgreich in Betrieb genommen werden konnten, ging für die Mitarbeiter der Eberle-Fertigung eine Umstellungsphase zu Ende, in der die Produktionsabläufe noch exakter geplant werden mussten als im Normalbetrieb. Denn aufgrund der hohen Auslastung war das zentrale Projektziel, die Stillstandszeiten durch die notwendigen Umbaumaßnahmen und die anschließende Inbetriebnahme so gering wie möglich zu halten.

Modernisierung beseitigt Engpass

Der Hintergrund des Modernisierungsprojekts: In der Bandstahl-Veredelung hatte sich der Vorgang des Glühens als Engpass erwiesen. Das so genannte „Rekristallisationsglühen“ ist ein wichtiger Arbeitsschritt bei der Herstellung von Präzisionsbandstählen und Bimetall-Produkten. Um diesen Engpass zu beseitigen, sollten zwei der bisher eingesetzten Glühöfen, die mit einem Stickstoff-Wasserstoff-Gemisch als Schutzgas betrieben worden waren, durch zwei neue H₂-Haubenglühöfen ersetzt werden, die über höheres Fassungsvermögen verfügen und auf reiner Wasserstoffbasis arbeiten. Reiner Wasserstoff besitzt als Schutzgas eine siebenfach höhere Wärmeleitfähigkeit als Stickstoff und ermöglicht deshalb eine deutliche Verkürzung der Glühzyklen.

Projektteam meisterte den logistischen Kraftakt bestens

Das Projekt „H₂-Glühen“ mit einer Gesamtinvestition von rund 940.000 € wurde geleitet von Reinhard Förster, der mit seinem Team aus den Bereichen Elektrowerkstatt und

Mechanische Werkstatt vor allem in den Phasen der Projektablaufplanung, Demontage, Montage und Inbetriebnahme engagiert war. Die vorherige Prozessentwicklung verantwortete Konrad Heigel.



Dauerhafter Erfolg ist nur möglich durch permanente Investition in zukunftsgerichtete Technologien und Verfahren. Reinhard Förster und Konrad Heigel, Projektleiter Glühöfen.

Mit akribischer Projektplanung, weitsichtiger Materialdisposition, perfektem Teamwork und hoher Einsatzbereitschaft der beteiligten Mitarbeiter meisterte die Projektgruppe den logistischen Kraftakt bestens, so dass die auf Hochtouren laufende Produktion so wenig wie möglich beeinträchtigt wurde.



Eine Investition in die Zukunft

Martin Döring, Geschäftsführer, erläutert die Vorteile der neuen Glühöfen für das Unternehmen und die Kunden: „Durch die Beseitigung des Engpasses beim Glühen sind wir unabhängiger in der Materialbeschaffung. Die Gleichmäßigkeit des Materialgefüges hat sich durch genauere Prozessführung nochmals verbessern lassen. Die Bandoberfläche bleibt rückstandsfrei, was für alle nachgelagerten Prozesse vorteilhaft ist. Und schließlich können wir nun die Glühzyklen um mindestens 25 % reduzieren.“ Ein Plus an Qualität, Kapazität und Wirtschaftlichkeit – keine Frage: Die neuen Glühöfen sind eine wertvolle Investition in die Zukunft von Eberle.



Der Einsatz hochmoderner Anlagentechnik in der Herstellung von Eberle-Qualitätsprodukten ist der Garant für den langfristigen Erfolg unseres Unternehmens.

Bei dem Umgang mit Spitzentechnologie kommt der Qualifikation der Mitarbeiter eine besondere Bedeutung zu. Jerzy Pokucinski, Mitarbeiter Produktion Bandstahl, beim Beschicken der neuen Glühöfen.

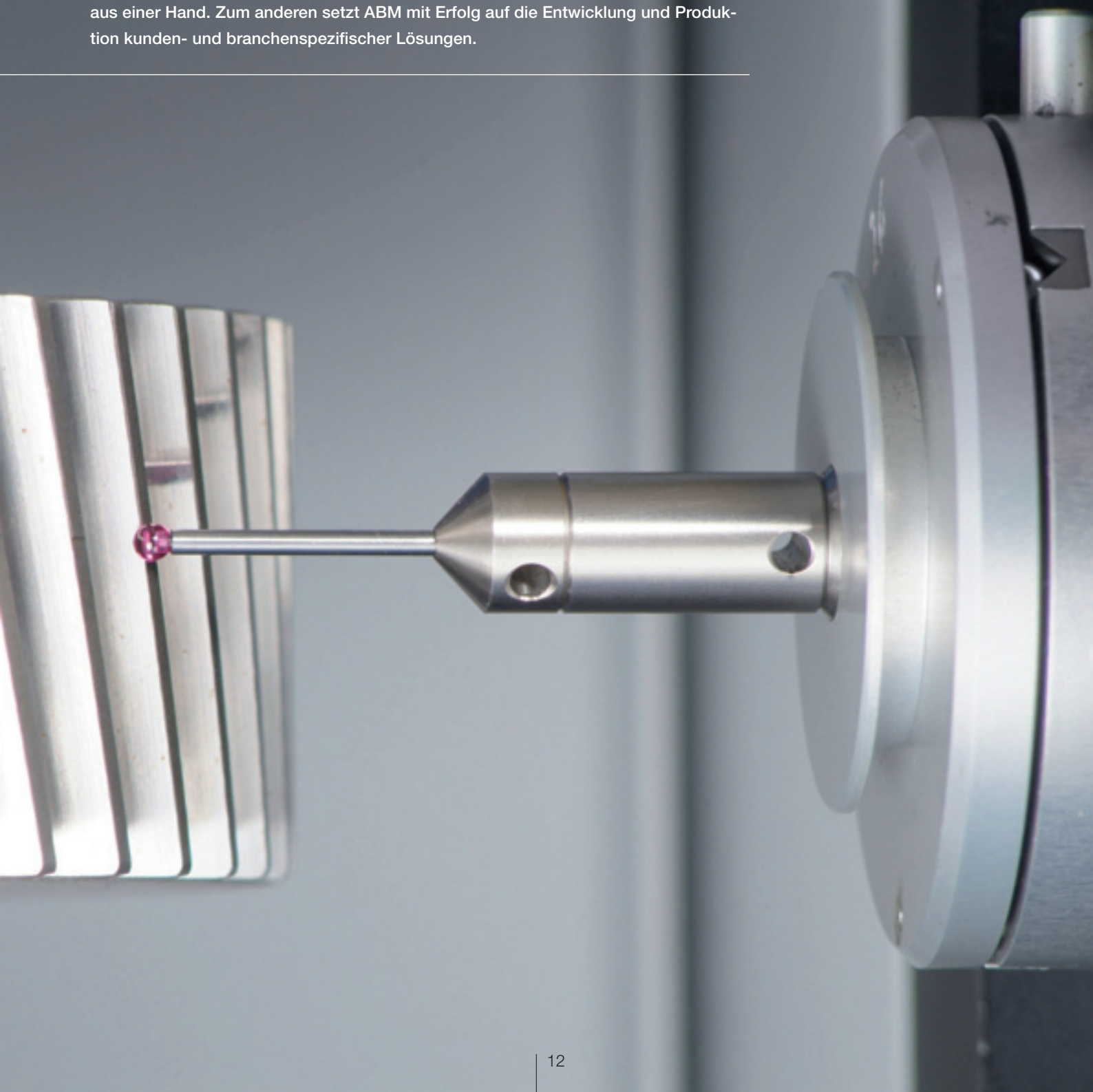
FAKTEN



Beteiligungsquote	100 %
In der Greiffenberger-Gruppe	seit 1983

Geschäftsführer	(r) Dr. Jörg Franke (CEO)
	(l) Manfred Dollinger

Als Spezialist für Getriebe und Elektromotoren für den Maschinenbau sowie mobile Anwendungen hat die ABM Greiffenberger Antriebstechnik GmbH ihre führende Marktposition im Bereich kundenspezifischer Antriebe weiter gestärkt. Zwei Faktoren spielen dabei eine wesentliche Rolle: Zum einen liefert ABM die komplette Antriebstechnik, bestehend aus Elektromotor, Antriebssteuerung, Getriebe und Peripherie, aus einer Hand. Zum anderen setzt ABM mit Erfolg auf die Entwicklung und Produktion kunden- und branchenspezifischer Lösungen.



Mit branchen- und kundenspezifischen Antriebslösungen zu neuen Bestmarken

Umsatz und Auftragseingang auf Rekordniveau

Getragen von der sich wieder belebenden Konjunktur, der weiter zunehmenden Stärke auf internationalen Märkten und der klaren Ausrichtung auf Schwerpunktbranchen, in denen die auf Kundenanforderungen hin entwickelten Antriebe einen hohen Nutzen bieten, erhöhte ABM im Geschäftsjahr 2006 seinen Umsatz um 13,2 % und damit auf den Rekordwert von 87,3 Mio. € (Vj. 77,1 Mio. €). Trotz der erheblich gestiegenen Preise für Energie und Rohstoffe, insbesondere Kupfer und Aluminium, konnte ABM ihr Ergebnis beträchtlich steigern. Der Auftragseingang, der insbesondere gegen Ende des Jahres anzog, lag mit 90,7 Mio. € wiederholt klar über dem Umsatz.

Forcierte Internationalisierung der Vermarktung

Die Internationalisierung der Vertriebsaktivitäten wurde mit erfreulichen Ergebnissen konsequent weiterverfolgt. So wurden, zusätzlich zu dem in Deutschland und Europa zu konstatierenden deutlichen Wachstum, vielversprechende Neukunden auf dem verstärkt bearbeiteten ostasiatischen Markt hinzugewonnen. Die Geschäftsentwicklung bestätigt den Erfolg der Strategie, sich beim Vertrieb auf Branchenschwerpunkte zu fokussieren und durch die Entwicklung kundenspezifischer Antriebslösungen eine wesentliche Differenzierung gegenüber den Großserienanbietern zu erreichen. ABM-Antriebe sind aufgrund der Anpassung an die jeweilige Anwendung leistungsfähiger, effizienter, leiser und platzsparender; sie ermöglichen die Integration

verschiedener Funktionen und erschließen den Kunden damit Potenziale für Kosteneinsparungen.

Dank einer überdurchschnittlichen Verbesserung der Produktivität bei voll ausgelasteten Kapazitäten und einem flexiblen Aufbau der Personalkapazität konnte die Betriebsleistung um 17 % gesteigert werden, ohne den Mitarbeiterstamm zu vergrößern. Um die Wachstumschancen nutzen zu können, die Abhängigkeit von Konjunkturschwankungen zu reduzieren und weitere Potenziale für Kostensenkungen zu erschließen, wurde im Jahr 2006 ein leistungsfähiges internationales Lieferanten-Netzwerk aufgebaut, unter anderem in Tschechien, Polen und Taiwan. Durch diese Maßnahmen war es möglich, eine Beschäftigungsgarantie für beide Standorte in Marktrechwitz bis 2011 zu geben.

Weiter auf Wachstumskurs

Im angelaufenen Geschäftsjahr wird ABM auf Grundlage der erfolgreichen Ausrichtung auf kundenspezifische Antriebe weiteres nachhaltiges Wachstum generieren. Dazu werden in 2007 eine neue Niederlassung in Ostasien eröffnet, erste Lieferungen in einer neuen Schwerpunktbranche gestartet sowie einige aussichtsreiche neue Technologien und innovative Produkte auf den Markt gebracht.

	HGB		I	IFRS	
	2002	2003	2004	2005	2006
TK-Umsatz in Mio. €	66,9	67,7	70,9	77,1	87,3
direkter Exportanteil	35 %	36 %	36 %	41 %	46 %
# Mitarbeiter	804	785	683	673	675

FAKTEN



Beteiligungsquote
In der Greiffenberger-Gruppe

100 %
seit 1981

Geschäftsführer

Martin Döring

Die 1836 gegründete J.N. Eberle & Cie. GmbH fertigt Hochleistungssägebänder und Präzisionsbandstahl für industrielle Anwendungen. Mit einem umfangreichen Produktprogramm bei Sägebändern für Metaltrennungen und der Herstellung erstklassiger Bandstahlprodukte ist Eberle ein international anerkannter Partner für Kunden unterschiedlicher Branchen. Investitionen in die Entwicklung innovativer Produkte und hoch motivierte Mitarbeiter sind die Basis für den Unternehmenserfolg.

Mit Hochleistungsprodukten zu Wachstum auf Rekordniveau

Zweites Rekordjahr in Folge bei Umsatz und Auftragseingang

Auch in 2006 setzte sich die starke Nachfrage nach Eberle-Qualitätsprodukten weiter fort. Als Folge erzielte Eberle den höchsten Umsatz und Auftragseingang in der 170-jährigen Unternehmensgeschichte. Die richtige Strategie und die hohe Leistungsbereitschaft der Mitarbeiter gaben dafür den Ausschlag. Obwohl die Preise für Rohstoffe und Energie weiter auf hohem Niveau verblieben, konnte der erfolgreiche, expansive Kurs weitergeführt werden. Der Auftragseingang stieg um 13 % auf 42 Mio. € (Vj. 37,1 Mio. €). Beim Umsatz wurde die 40-Mio.-€-Marke fast erreicht: Mit 38,9 Mio. € verzeichnet Eberle hier ein Plus von 14 % gegenüber dem Vorjahr (34,1 Mio. €). Das Ergebnis konnte ebenfalls deutlich gesteigert werden.

Erfolge im Inlandsmarkt

Bei weiterhin deutlich positiver Gesamtentwicklung und starkem Auslandsgeschäft – der Exportanteil betrug 91 % – konnte im vergangenen Jahr der Umsatz im Bereich Metallbandsägen im Heimatmarkt überproportional gesteigert werden. War der Erfolg im vorhergehenden Geschäftsjahr noch getragen von einigen Schlüsseländern, haben sich Umsatz und Auftragseingang in nahezu der gesamten Breite nachhaltig entwickelt.

Im Zuge einer an den Marktbedürfnissen ausgerichteten Wachstumsstrategie wurden mit der Modernisierung des Glühprozesses (siehe S. 10 f.) und der Installation weiterer innovativer Produktionstechnologien wesentliche Weichen für die Zukunft von Eberle gestellt. Auf dieser Grundlage werden in den kommenden Jahren neue Produkte und Dienstleistungen aufsetzen. Damit führt Eberle den Weg zu einem weltweit anerkannten Partner für anspruchsvolle industrielle Hochleistungsbandsägeblätter und erstklassige Bandstahlprodukte konsequent fort.

Ehrgeizige Ziele in 2007

Die Eberle-Ziele für das Jahr 2007 sind wieder ambitioniert: Nach der Stärkung der Position auf den Weltmärkten im abgelaufenen Geschäftsjahr steht 2007 im Zeichen einer nachhaltigen Verbesserung der Ertragskraft und des Ausbaus der Produktpalette.

Trotz der nach wie vor hohen Rohstoff- und Energiekosten ist Eberle optimistisch in das aktuelle Geschäftsjahr gestartet und geht aufgrund der anhaltenden Erfolge von einer weiterhin positiven Entwicklung aus. Dabei spielen China und die USA als langjährig bedeutsame Absatzmärkte ebenso eine wichtige Rolle wie die sich stark entwickelnden Länder Brasilien, Indien und Russland.

	HGB		I	IFRS	
	2002	2003		2005	2006
TK-Umsatz in Mio. €	27,2	25,6	29,5	34,1	38,9
direkter Exportanteil	86 %	85 %	89 %	91 %	91 %
# Mitarbeiter	255	255	255	260	271

FAKTEN



Beteiligungsquote In der Greiffenberger-Gruppe	75 % seit 1999
Geschäftsführer	Ralf Odenwald

Als Spezialist für die Verarbeitung von glasfaserverstärkten Kunststoffen (GFK) zählt die BKP Berolina Polyester GmbH & Co. KG zu den innovativsten Anbietern der Branche. In den Geschäftsfeldern Kanalsanierung, Behälterbau und Rohrummantelung hat sich die BKP mit zukunftsweisenden Produkten und Verfahren sowie individuellen Problemlösungen auf Märkten im In- und Ausland etabliert.

Weitere Internationalisierung des erfolgreichen Linergeschäfts

Umsatz legt erneut kräftig zu

Nach dem Rekordjahr 2005 konnte die BKP das Geschäftsjahr 2006 erneut mit einem deutlichen Umsatzwachstum abschließen. Mit einem Plus von 9,6 % gegenüber dem Vorjahr wurde der Umsatz nochmals auf eine neue Rekordmarke gesteigert, von 11,1 Mio. € auf 12,1 Mio. € – und dies trotz des planmäßigen Rückzugs aus dem Markt für Heizöltanks im März 2006. Größter Umsatz- und Wachstumsmotor war erneut der Bereich Kanalsanierung, in dem der Umsatz auf 9,3 Mio. € (Vj. 7,2 Mio. €) kletterte.

Durchbruch in Nordamerika

Im vergangenen Jahr konnte das Linergeschäft nach Nordamerika ausgedehnt werden. Damit ist der BKP der Einstieg in den weltweit größten Markt für Kanalsanierung gelungen. Erste Sanierungsmaßnahmen in Niagara Falls wurden inzwischen erfolgreich abgeschlossen und eine UV-Anlage zum Einbau der Berolina-Liner im Februar 2007 übergeben. Der im Vorjahr gewonnene Neukunde aus Polen hat für 2007 bereits eine zweite UV-Anlage ge-

ordert, so dass für den Export ins östliche Nachbarland beste Voraussetzungen gegeben sind. Der Bereich Behälterbau verzeichnete in 2006 eine insgesamt konstante Geschäftsentwicklung. Der Lagerbestand an Heizöltanks konnte trotz der Aufgabe dieses Geschäftsfeldes vollständig abgesetzt werden.

2007 Konsolidierung auf hohem Niveau angestrebt

Die Anhebung der Mehrwertsteuer in Deutschland wird die Umsatzentwicklung in der ersten Jahreshälfte im Binnenmarkt dämpfen. Dies hatte sich bereits in den letzten Wochen des abgelaufenen Geschäftsjahres in Form geringerer Ausschreibungsaktivitäten der deutschen Kommunen abgezeichnet. Vielversprechende Gespräche in diversen Auslandsmärkten, erstmalige Lizenzeinnahmen infolge der Produktionsaufnahme in der Liner-Produktionsstätte des Lizenznehmers in Japan im Juli 2006 sowie positive Signale aus dem Markt für Rohrummantelungen sind jedoch klare Anzeichen dafür, dass die BKP auch 2007 ein gutes Jahr vor sich hat.

	HGB			IFRS	
	2002	2003	2004	2005	2006
TK-Umsatz in Mio. €	6,1	6,6	8,5	11,1	12,1
direkter Exportanteil	16 %	14 %	27 %	24 %	33 %
# Mitarbeiter	44	44	44	45	47

Bericht des Aufsichtsrats der Greiffenberger Aktiengesellschaft, Marktredwitz

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz und Satzung übertragenen Aufgaben wahrgenommen und sich vom Vorstand regelmäßig ausführlich über die Entwicklung und Lage der Gesellschaft und ihrer Tochtergesellschaften unterrichten lassen. Der Vorstand unterrichtet uns zwischen den Sitzungen durch umfangreiche und detaillierte monatliche Berichte sowie fallweise über besondere Vorkommnisse bei der Gesellschaft, den Tochtergesellschaften und bei dem Konzern. Wir haben die Geschäftsführung der Gesellschaft anhand dieser Berichterstattung überwacht.

Der Aufsichtsrat hat wesentliche Geschehnisse mit dem Vorstand erörtert und im Rahmen der gesetzlichen und satzungsmäßigen Zuständigkeit in insgesamt vier gemeinsamen Sitzungen mit dem Vorstand sowie ferner mehrfach schriftlich im Umlaufverfahren Beschlüsse gefasst; kein Aufsichtsratsmitglied hat an weniger als der Hälfte der Sitzungen teilgenommen. Wir haben uns vor allem mit den langfristigen strategischen Aussichten der einzelnen Tochtergesellschaften befasst. Die Sitzungen fanden wiederum alternierend jeweils am Sitz jeder Tochtergesellschaft in Augsburg, Bayreuth, Berlin und Marktredwitz statt und wurden wiederum stets mit Betriebsbesichtigungen und Gesprächen mit den jeweiligen Geschäftsführern verbunden. Die Entwicklung der Wiessner GmbH und die Planungen und Gespräche des Vorstands mit dem Ziel, die Beteiligung der Greiffenberger AG an der Wiessner GmbH gegen eine entsprechende Ermäßigung der Beteiligungsquote in eine größere strategische Einheit einzubringen bzw. auf andere Weise ausreichende Liquidität für die Wiessner GmbH zu beschaffen, haben uns besonders beschäftigt.

Erneut hat sich der Aufsichtsrat auch intensiv mit der Finanzierung des Konzerns beschäftigt. Er hat der Aufnahme einer langfristigen Finanzierung für die AG und die beiden Tochtergesellschaften ABM und Eberle über 50 Mio Euro bei einem Konsortium, das aus der Commerzbank, der IKB, Morgan Stanley und der WestLB besteht, zugestimmt.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats hat sich auch außerhalb der Sitzungen regelmäßig über die aktuelle Situation und die wesentlichen Geschäftsvorfälle informiert.

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr wiederum keine Ausschüsse gebildet, weil er im Hinblick auf die Zahl von sechs Mitgliedern (davon vier durch die Hauptversammlung gewählten und zwei Arbeitnehmervertretern) die geeignete Größe hat, etwa auch die sonst einem Prüfungsausschuss übertragenen Aufgaben im Plenum zu erörtern und zu entscheiden.

Der Aufsichtsrat hat sich im Einklang mit dem Deutschen Corporate Governance Kodex mit der Überprüfung seiner Effizienz, insbesondere der Kommunikation mit dem Vorstand befasst und die Entsprechenserklärung gebilligt.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss, den Konzernabschluss, den gemeinsamen Lagebericht für die Aktiengesellschaft und den Konzern, jeweils für das Geschäftsjahr 2006, geprüft; Einwände ergaben sich nicht. An den Verhandlungen des Aufsichtsrats über diese Vorlagen haben Vertreter des Abschlussprüfers teilgenommen. Die Buchführung, der Jahresabschluss und der Konzernabschluss, jeweils zum 31.12.2006, und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2006 sind von der in der ordentlichen Hauptversammlung 2006 zum Abschlussprüfer gewählten und vom Aufsichtsrat beauftragten Bayerischen Treuhandgesellschaft Aktiengesellschaft, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft, München, geprüft und mit uneingeschränkten Bestätigungsvermerken versehen worden. Die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers lagen dem Aufsichtsrat vor. Der Aufsichtsrat hat vom Prüfungsergebnis zustimmend Kenntnis genommen. Auch die eigene Prüfung durch den Aufsichtsrat führte zu keinen Einwänden gegen den Jahresabschluss und gegen den Konzernabschluss.

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und den Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2006 in seiner Sitzung am 24. April 2007 gebilligt; der Jahresabschluss ist damit festgestellt.

Der Vorstand hat gemäß § 312 AktG für das Geschäftsjahr 2006 einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgestellt. Der Bericht enthält die Schlusserklärung des Vorstands, dass die Greiffenberger AG bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die dem Vorstand zum Zeitpunkt, zu dem sie vorgenommen wurden, bekannt waren, eine angemessene Gegenleistung erhalten hat und andere Maßnahmen im Sinne des § 312 AktG weder getroffen noch unterlassen wurden. Der Aufsichtsrat hat den Bericht geprüft. Er teilt die Auffassung des Abschlussprüfers, der diesen Bericht mit folgendem Bestätigungsvermerk versehen hat:

„Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass (1) die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind, (2) bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war oder Nachteile ausgeglichen worden sind.“

Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung durch den Aufsichtsrat sind gegen die im Abhängigkeitsbericht enthaltene Schlussfolgerung des Vorstands keine Einwände zu erheben.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre Leistungen und ihr Engagement im abgelaufenen Geschäftsjahr.

Im April 2007



Heinz Greiffenberger

Vorsitzender des Aufsichtsrats

Lagebericht des Konzerns

Greiffenberger AG

VORBEMERKUNG

Der Konzernabschluss der Greiffenberger AG wird nach den am Abschluss tag gültigen International Financial Reporting Standards erstellt. Dieser Lagebericht enthält zukunftsbezogene Aussagen. Wir weisen darauf hin, dass die tatsächlichen Ergebnisse von den Erwartungen über die voraussichtliche Entwicklung abweichen können.

1. | KONZERNORGANISATION UND -STEUERUNG

Das fortgeführte Geschäft des Greiffenberger-Konzerns besteht unterhalb der Holdinggesellschaft Greiffenberger AG aus drei Teilkonzernen, die in unterschiedlichen Industriebranchen tätig sind und sich dort jeweils auf attraktive Teilmärkte spezialisiert haben.

Der größte Teilkonzern ABM entwickelt mit und für seine Kunden spezielle Antriebslösungen (Getriebe und Elektromotoren), die zur Marktführerschaft vieler Endprodukte beitragen. Mit der Führungsgesellschaft ABM Greiffenberger Antriebstechnik GmbH besteht ein Ergebnisabführungsvertrag.

Der Teilkonzern Eberle stellt auf Kundenanforderungen abgestimmt Präzisionsbandstahl her, bei dem es auf eine Toleranzgenauigkeit von Tausendstelmmillimetern ankommt. Das Stahl-Materialwissen bildet zudem die Grundlage für Hochleistungsägelblätter aus Bi-metall. Mit der Führungsgesellschaft J. N. Eberle & Cie. GmbH besteht ein Ergebnisabführungsvertrag.

Der Teilkonzern BKP hat das Schlauchrelining für die Kanalsanierung perfektioniert und nutzt sein Know-how über glasfaserverstärkte Kunststoffe außerdem für extrem belastbare und dauerhafte Behälter sowie Rohrummantelungen.

Das zur Veräußerung ausgewiesene Geschäft des Greiffenberger-Konzerns bezieht sich auf den Teilkonzern Wiessner. Wiessner ist ein Spezialist für branchenbezogenes Air-Engineering rund um industrielle Prozesse. Wiessner-Kunden erhalten die Planung, Herstellung und Optimierung prozesslufttechnischer Anlagen sowie verfahrensspezifische Automationstechnik aus einer Hand. Auf den Wiessner-Teilkonzern wird in diesem Lagebericht ausführlich unter Punkt 6. (Nicht fortgeführte Geschäfte) eingegangen.

Die Geschäftsführer der jeweiligen Führungsgesellschaften haben die volle Ergebnisverantwortung für ihre Teilkonzerne. Dadurch bleibt die Flexibilität und Selbstständigkeit der Unternehmen gewahrt. Die Greiffenberger AG legt mit den Geschäftsführern die strategische Ausrichtung der jeweiligen Teilkonzerne fest und unterstützt sie in den Bereichen Finanzierung, Controlling, Recht und Steuern.

Die Greiffenberger AG unterhält im Rahmen ihrer Holdingfunktion aus organisatorischen und unternehmerischen Gründen eine Zweigniederlassung in Augsburg. Hier befindet sich auch das Vorstandsbüro.

2. | GESAMTWIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG UND IHRE BEDEUTUNG FÜR DIE ENTWICKLUNG UNSERER TEILKONZERNE

Das Jahr 2006 war gesamtwirtschaftlich von einer stabilen Konjunktur geprägt. Besonders starke Impulse kamen aus dem Ausland. Dabei bewegten sich die Zukaufspreise für Rohstoffe und Vormaterialien weiter auf einem sehr hohen Niveau. Die Unternehmen der Greiffenberger-Gruppe liefern in eine Vielzahl von Marktsegmenten, die vor allem Investitionsgüter betreffen und die sich im Jahr 2006 überwiegend gut entwickelten.

Dies gilt insbesondere für fast alle Bereiche des Maschinenbaus und dessen Zulieferer sowie die Bereiche Werkzeuge, Krantechnik, Heiztechnik, Textiltechnik und Bauzulieferer. Im Bereich der mobilen Antriebstechnik sind die Zuwächse noch unterdurchschnittlich, werden aber in 2007 umso deutlicher wirksam sein. Die insgesamt positive Tendenz des Jahres 2005 in den von uns bearbeiteten Teilmärkten hat sich 2006 noch gefestigt. Gleichzeitig bereiten unsere Tochterunternehmen den Einstieg in noch nicht bearbeitete Teilmärkte vor, teils durch geographische Ausdehnung der Marktpenetration, teils durch neue Produkte für bisher nicht erschlossene Technikbereiche.

Alle unsere Teilkonzerne konnten 2006 organisch kräftig wachsen. Unser größter Teilkonzern ABM wuchs um über 13 %, der Teilkonzern Eberle um 14 % und der Teilkonzern BKP um knapp 10 %.

Die gezielte Bearbeitung nach Branchen und Regionen in den einzelnen Teilkonzernen trägt hier Früchte. Das etwas geringere Wachstum bei BKP steht im Zusammenhang mit der zu Jahresbeginn 2006 erfolgten Einstellung der Tätigkeit im Bereich Öltanks.

3. | ERTRAGSLAGE

Im Geschäftsjahr 2006 belief sich der Konzernumsatz der fortgeführten Geschäfte auf 138,4 Mio.€ nach 122,3 Mio.€ im Vorjahr, die Gesamtleistung stieg von 125,7 Mio.€ auf 144,1 Mio.€.

Der Exportanteil im Gesamtkonzern belief sich auf 57,7 %. Bei Eberle liegt die Quote unverändert bei 91 %, bei ABM stieg sie von 41,3 % auf 46,2 %. Die BKP erzielte mit dem Exportgeschäft 33,2 % ihres Umsatzes (24,0 % im Vorjahr).

Bezogen auf die Gesamtleistung belief sich die Materialkostenquote 2006 auf 41,1 % nach 39,4 % im Vorjahr. Die Personalkostenquote sank dagegen im Jahresvergleich von 36,4 % auf 33,6 %. Hohe Materialpreise für Rohware und Vorfabrikate belasten die Ertragslage weiter, konnten allerdings teilweise weitergegeben werden.

Die Erhöhung der Materialquote hängt auch mit dem bei ABM vorangetriebenen Outsourcing und mit einem geänderten Produktmix in allen Teilkonzernen zusammen.

Die Personalaufwandsquote sank durch die oben genannten Materialkostenveränderungen ebenso wie durch Produktivitätssteigerungen. Die Personalkostensenkungen in Verbindung mit Beschäftigungssicherung bei ABM sind in 2006 weiter gültig gewesen.

Im Einzelnen ergab sich in den Segmenten folgende Umsatzentwicklung:

Im ABM-Teilkonzern (Umsatzanteil 63,1 %) wurde ein Umsatz von 87,3 Mio.€ erreicht (+13,2 % gegenüber Vorjahr 77,1 Mio.€).

Der Eberle-Teilkonzern (Umsatzanteil 28,1 %) erzielte einen Umsatz von 38,9 Mio.€ (+14,0 % gegenüber Vorjahr 34,1 Mio.€).

Der BKP-Teilkonzern (Umsatzanteil 8,8 %) erzielte einen Umsatz von 12,1 Mio.€ (+9,6 % gegenüber Vorjahr 11,1 Mio.€).

Im Jahr 2006 konnten alle Teilkonzerne ihren Auftragseingang steigern, so dass im fortgeführten Geschäft 144,9 Mio.€ nach 137,5 Mio.€ (+5,4 %) erreicht wurden.

Das Konzern-Ergebnis der betrieblichen Geschäftstätigkeit ist in 2006 von 9.184 T€ auf 13.898 T€ gestiegen. Das Finanzergebnis von -7,0 Mio.€ beinhaltet 2,3 Mio.€ einmaligen Aufwand in Verbindung mit der kompletten Neufinanzierung der Greiffenberger AG sowie ihrer beiden größten Tochterunternehmen ABM Greiffenberger Antriebstechnik GmbH und J. N. Eberle & Cie. GmbH. Für 2007 erwarten wir eine Verbesserung des Finanzergebnisses um mindestens 3 Mio.€ aufgrund des Wegfalls des einmaligen Aufwandes und des Zinsniveaus. Im Steueraufwand von 2,3 Mio.€ sind nicht liquiditätswirksame latente Steuern in Höhe von 1,1 Mio.€ enthalten.

Das Ergebnis aufgegebenen Geschäftsbereiche bezieht sich auf den Wiessner-Teilkonzern und wird unter Punkt 6. dieses Lageberichts ausführlich erläutert.

Auf die Aktionäre der Greiffenberger AG entfällt für 2006 ein Jahresfehlbetrag von 5.496 T€ gegenüber einem Jahresüberschuss von 1.352 T€ im Vorjahr.

Der ABM-Teilkonzern erzielte ein Betriebsergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern von 9.552 T€ (im Vorjahr 5.188 T€), der Eberle-Teilkonzern von 4.227 T€ (im Vorjahr 2.858 T€) und der BKP-Teilkonzern von 1.415 T€ (im Vorjahr 1.838 T€).

Im Segment der Greiffenberger AG beträgt das Ergebnis vor Zinsen und Steuern 7.162 T€ nach 5.155 T€ im Vorjahr. Das Segmentergebnis der AG ist geprägt durch Ergebnisübernahmen im Rahmen von Ergebnisabführungsverträgen und Ausschüttungen. Der laufende operative Aufwand in der AG nach Konsolidierung hat sich in

2006 von 573 T€ im Vorjahr auf 1.243 T€ erhöht. Dies hängt maßgeblich mit Aufwendungen für die Neuausrichtung der Gruppenfinanzierung und für den Verkauf der Wiessner-Beteiligung zusammen.

4. | VERMÖGENSLAGE

Im Geschäftsjahr 2006 wurden im Konzern ohne aufgegebene Geschäftsbereiche 5,5 Mio. € in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte investiert. Dabei wurde sowohl in Kapazitätserweiterungen wie in Qualitätsverbesserungen über Produktionsinnovationen und in Ersatzanlagen investiert. Durch Outsourcing insbesondere bei ABM konnte das eigene Investitionsniveau limitiert werden. Größere Gebäudeinvestitionen wurden nicht vorgenommen. Die planmäßigen Abschreibungen auf fortgeführte Geschäftsbereiche beliefen sich auf 6,1 Mio.€ (im Vorjahr 6,3 Mio.€).

Die Sachanlagen verringerten sich im Konzern vor allem durch die Umgliederung der Wiessner-Sachanlagen auf 49,1 Mio.€ sowie in geringem Maße durch Veränderungen bei ABM, wo sich die Abschreibungen auf die Großinvestitionen der letzten Jahre auswirken. Die Firmenwerte aus Unternehmenskäufen sind komplett verrechnet.

Das Working Capital (Vorräte und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen) betrug 50,4 Mio.€. Im ABM-Teilkonzern ergab sich ein Anstieg um 3,7 Mio.€, bei Eberle um 3,0 Mio.€ und bei BKP um 0,3 Mio.€ jeweils aufgrund der sich gut entwickelnden Umsätze. Die liquiden Mittel verminderten sich auf 4,0 Mio.€. Im Vorjahr war in den liquiden Mitteln noch die Gutschrift eines gerade ausbezahlten Schuldscheindarlehens enthalten.

Die Position der aktiven latenten Steuern beträgt 7,6 Mio.€ (im Vorjahr 12,4 Mio.€). Die deutliche Verringerung ist durch den Verlustvortragsabbau über erzielte positive Ergebnisse und durch das geplante Ausscheiden der Wiessner GmbH aus dem Konzernverbund verursacht, da hierdurch die bei Wiessner vorhandenen Verlustvorträge dem Konzern nicht mehr zuzurechnen sind.

Das konsolidierte Eigenkapital des Konzerns sank von 25,3 Mio.€ auf 19,9 Mio.€ wegen des durch die außerordentlichen Aufwendungen für Wiessner negativen Periodenergebnisses. Im Eigenkapital von 19,9 Mio.€ nicht enthalten ist der Kapitalanteil von Minderheitsgesellschaftern an Personengesellschaften in Höhe von 0,8 Mio.€ und der Eigenkapitalanteil am Sonderposten in Höhe von 1,6 Mio.€, da beide Positionen gemäß IFRS dem langfristigen Fremdkapital zugerechnet werden müssen.

Der Sonderposten für Investitionszuschüsse in Höhe von 2,7 Mio. € bezieht sich ausschließlich auf ABM.

Die Pensionsrückstellungen belaufen sich auf 13,2 Mio.€ nach 16,1 Mio.€ im Vorjahr. Die Verbindlichkeiten aus Darlehen inklusive Wechseln abzüglich liquider Mittel betragen 51,9 Mio.€, die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen 5,1 Mio.€.

5. | FINANZLAGE

Das Verhältnis zwischen wirtschaftlichem Eigenkapital und Nettofinanzverschuldung betrug im Jahr 2006 1 : 2,3.

Das Verhältnis zwischen EBITDA und Nettofinanzverschuldung belief sich auf 1 : 2,6.

Die Tochtergesellschaften der Greiffenberger AG verfügen über ausreichende Kreditlinien, um die Unternehmensziele zu erreichen. ABM und Eberle werden die Cash-Flows auch im kommenden Geschäftsjahr zur Verringerung ihrer Verschuldung einsetzen. Die Kapitalflussrechnung zeigt im Berichtsjahr einen Cash-Flow aus laufender Geschäftstätigkeit von 9.304 T€. Durch die Wertabschreibungen auf den Wiessner-Teilkonzern hat sich die Vermögenslage leicht verschlechtert.

Wie im Vorjahr angekündigt, hat die Greiffenberger AG ausgehend von einem im Dezember 2005 aufgenommenen unbesicherten Schuldscheindarlehen über nominal 10 Mio.€ ihre Finanzierungsstruktur neu geordnet. Es wurde in 2006 eine mehrjährige Konsortialfinanzierung über 50 Mio.€ für die Greiffenberger AG, die ABM Greiffenberger Antriebstechnik GmbH und die J. N. Eberle & Cie. GmbH abgeschlossen, durch die in Verbindung mit dem Schuld-

scheindarlehen der Finanzierungsbedarf des gesamten Unternehmens gedeckt ist.

6. | NICHT FORTGEFÜHRTE GESCHÄFTE

Die Greiffenberger AG hat beschlossen, den Geschäftsbereich des Teilkonzerns Wiessner in 2007 zu veräußern. Aufgrund der wirtschaftlichen Entwicklung von Wiessner hat die Greiffenberger AG den Wertansatz sowohl der Beteiligung an Wiessner als auch im Konzern sämtlicher auf Wiessner entfallender aktiver latenter Steuern und Zwischengewinne abgeschrieben. Das Ergebnis aus abzugebenden Geschäften in Höhe von -10,2 Mio.€ bezieht sich ausschließlich auf Wiessner und setzt sich aus dem Jahresverlust Wiessner 2006, außerplanmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen, den auf Wiessner entfallenden Abgängen aktiver latenter Steuern und Konzernkonsolidierungseffekten zusammen. Diese Abwertungen waren erforderlich, um die Vermögenswerte mit niedrigerem beizulegenden Zeitwert anzusetzen.

Die Ergebniseffekte aus nicht fortgeführten Geschäften sind in der Konzernbilanz berücksichtigt. Gleichzeitig sind die Vermögenswerte des zur Veräußerung vorgesehenen Geschäftes mit 13,3 Mio.€ unter den kurzfristigen Vermögenswerten aufgeführt und entsprechend die Verbindlichkeiten des zur Veräußerung vorgesehenen Geschäftes in Höhe von 13,9 Mio.€ unter den kurzfristigen Schulden ausgewiesen.

7. | RISIKEN

7.1 | VERTRIEBS- UND MARKTRISIKO

Das Vertriebsrisiko wird durch eine regelmäßige Jahresplanung der einzelnen Tochtergesellschaften begrenzt, die unterjährig wiederholt geprüft wird. Die Geschäftsleitungen der Tochterunternehmen können umgehend geeignete Maßnahmen bei Abweichungen ergreifen.

Die Zahl der Kunden und der unterschiedlichen Märkte ist so groß, dass sich ein das Risiko minimierender Portfolio-Effekt ergibt.

Durch die hohen Investitionen in den Jahren 2001 bis 2003 sind die Fertigungskapazitäten und damit die Fixkosten gestiegen.

7.2 | AUSFALLRISIKO

Das Ausfallrisiko wird durch eine regelmäßige Überprüfung der internen Kreditlimits/Kreditversicherungen, regelmäßige Kundenaukünfte und ein mehrstufiges Mahnwesen begrenzt. Die Ausfallquote im Geschäftsjahr 2006 betrug inklusive Einzelwertberichtigungen 0,21 % des Umsatzes.

Eine starke Abhängigkeit von Großkunden besteht nicht.

7.3 | FINANZWIRTSCHAFTLICHES RISIKO

Die einzelnen Teilkonzerne bzw. Tochterfirmen sowie die AG selbst verfügen über eine detaillierte Liquiditätsplanung, welche regelmäßig einem Soll-Ist-Vergleich unterzogen wird. In der Greiffenberger AG ist diese maßgeblich durch die Finanzierung über Erträge aus den Töchtern und über Umlagen bestimmt. Im Falle von zusätzlichem Liquiditätsbedarf werden entsprechende Finanzierungsmaßnahmen eingeleitet.

Zur Verringerung des Zinsänderungsrisikos schließen wir fallweise Swaps ab.

7.4 | BETRIEBSRISIKO

Das Betriebsrisiko wird durch ausgefeilte Qualitätssicherungssysteme, regelmäßige Wartungen und eine ständige Modernisierung der Produktionsanlagen, der DV-Ausstattung und anderer betrieblicher Hilfsmittel begrenzt.

7.5 | PRODUKTRISIKO

Das Produktrisiko unserer Konzernunternehmen ist durch entsprechende Produkthaftpflicht- und Kfz-Rückruf-Versicherungen begrenzt.

7.6 | BESCHAFFUNGSRISIKO

Das Beschaffungsrisiko wird durch eine geeignete Lieferantenauswahl und Verteilung wichtiger Zukaufsprodukte auf mehrere tatsächliche oder potentielle Lieferanten gesteuert.

7.7 | WÄHRUNGSRISIKO

Zur Sicherung der Währungsrisiken für geplante Fremdwährungsumsätze aus dem Seriengeschäft werden im Rahmen vorgegebener Sicherungsreichweiten Swap-Geschäfte in Schweizer Franken abgeschlossen. Durch diese Maßnahmen haben wir auch das günstige Zinsniveau des Schweizer Franken nutzbar gemacht.

Für Dollarumsätze werden teilweise Währungsabsicherungen abgeschlossen.

Sonstige Geschäfte mit Fremdwährungen wurden lediglich als Waren- und Kreditgeschäfte getätigt, so dass zusätzliche Risiken aus Geschäften mit Finanzderivaten nicht bestehen. Die den Forderungen und Verbindlichkeiten zu Grunde liegenden Währungskurse werden regelmäßig mit den aktuellen Kursen verglichen, um Kursrisiken zu erkennen und Maßnahmen ergreifen zu können.

7.8 | RECHTSRISIKO

Dem Rechtsrisiko wird durch die Einbindung externer Rechtsanwälte im Vorfeld begegnet.

8. | PROGNOSE

Unsere Zielmärkte in den fortgeführten Geschäftsbereichen zeigen sich zum Jahresbeginn 2007 weiter in robuster Verfassung. Dies gilt unverändert besonders für die Exportmärkte. Gleichzeitig sind die Materialmärkte durch hohe Preise gekennzeichnet, die wir nur zum Teil weitergeben können.

Im Jahr 2006 lag der Auftragseingang des fortgeführten Geschäftes insgesamt bei 144,9 Mio.€ und damit deutlich über dem Umsatz. Der entsprechende Auftragsbestand belief sich am 31.12.2006 auf 38,5 Mio.€ (im Vorjahr 34,5 Mio.€). In den ersten beiden Monaten 2007 lag der Auftragseingang bei erfreulichen 25,8 Mio.€.

In allen Teilkonzernen wird aktiv an laufenden operativen Verbesserungen gearbeitet. Der in den letzten Jahren deutlich reduzierte Fremdfinanzierungsbedarf wird 2007 weiter sinken.

Wir erwarten im Jahr 2007 im Konzern ein gegenüber 2006 deutlich besseres Ergebnis. Dazu wird der Wegfall des Geschäftes von Wiessner ebenso beitragen wie das deutlich verbesserte Finanzergebnis und die Umsatzausweitung. Parallel wird sich das Konzern Eigenkapital weiter erhöhen und durch Gewinnthesaurierung weiter gestärkt werden. Der Liquiditätsvorteil aus der Nutzung der Verlustvorträge soll vorrangig zur Rückführung der Verschuldung eingesetzt werden.

Nach Ende des Geschäftsjahres sind bis zum 26. März 2007 keine Ereignisse eingetreten, die eine besondere Bedeutung für die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des Konzerns haben.

9. | VORSTANDSVERGÜTUNG

Die Greiffenberger AG wird von einem Vorstand geleitet. Das Vergütungssystem des Vorstandes wird im Gliederungspunkt „Gesamtbezüge des Vorstands und des Aufsichtsrats“ des Anhangs erläutert. Neben den festen Vergütungsbestandteilen erhält der Vorstand erfolgsabhängige variable Vergütungsbestandteile. Die Ziele des Tantiememodells basieren auf dem „Konzernjahresüberschuss nach IFRS vor sämtlichen Steuern“. Darüber hinaus kann der Vorstand zu den gleichen Bedingungen wie alle Mitarbeiter des Konzerns an einem Pensionsmodell teilnehmen.

10. | ANGABEN NACH § 315 ABS. 4 HGB

1. Das gezeichnete Kapital setzt sich zusammen aus 440.000 nennwertlosen und voll eingezahlten Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von je 25,57 € je Aktie. Die Aktien der Greiffenberger AG sind Inhaberaktien.

2. Es sind ausschließlich Stammaktien ausgegeben, die weder gesetzlichen noch satzungsgemäßen Beschränkungen bezüglich des Stimmrechts oder der Übertragung unterliegen.

3. Es sind folgende direkte Beteiligungen, die zehn von Hundert der Stimmrechte überschreiten, bekannt:

Greiffenberger Holding GmbH, Thurnau:	61,34 %
Dr. Karl Gerhard Schmidt, Hof:	12,50 %

4. Alle Aktien gewähren identische Rechte. Es sind keine Aktien mit Sonderrechten ausgestattet, insbesondere keine, die Kontrollbefugnisse verleihen.

5. Stimmrechte der Arbeitnehmer, die am Kapital beteiligt sind, werden unmittelbar ausgeübt.

6. Die gesetzlichen Vorschriften nach §§ 84, 85 AktG über die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands finden Anwendung. Die Satzung der Gesellschaft enthält keine über § 84 AktG hinausgehenden Regelungen. Die Änderung der Satzung bedarf gem. § 179 AktG eines Beschlusses der Hauptversammlung mit einer Stimmenmehrheit von 75 %. Der Aufsichtsrat ist zu Änderungen der Satzung, welche ihre Fassung betreffen, ohne Beschluss der Hauptversammlung befugt.

7. Der Vorstand ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 28.06.2006 ermächtigt, das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 27.06.2011 gegen Bar- und/oder Sacheinlage einmal oder mehrmals um insgesamt bis zu 5.625.400,00 EUR zu erhöhen, wobei das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen werden kann (Genehmigtes Kapital 2006/I und 2006/II).

Ferner ist der Vorstand mit Hauptversammlungsbeschluss vom 28.06.2006 bis zum 27.06.2011 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder mehrfach Genussrechte zu einem Genussrechtskapital in Höhe von insgesamt 15.000.000,00 EUR auszugeben. Der Hauptversammlungsbeschluss in seinem Wortlaut ist beim Handelsregister der Gesellschaft, Amtsgericht Hof, HRB 1273, hinterlegt.

8. Es gibt keine wesentlichen Vereinbarungen des Mutterunternehmens, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen.

9. Es wurden keine Entschädigungsvereinbarungen mit den Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern für den Fall eines Übernahmeangebots getroffen.

11. | AKTIONÄRSSTRUKTUR UND BEZIEHUNGEN ZU VERBUNDENEN UNTERNEHMEN

Die Greiffenberger Holding GmbH, Thurnau, ist an der Greiffenberger Aktiengesellschaft mit 61,34 % mehrheitlich beteiligt. Weiterer Großaktionär ist Herr Dr. Karl Gerhard Schmidt, Hof, mit 12,50 % der Aktien. Die restlichen Aktien befinden sich in Streubesitz. Gemäß § 17 AktG gilt die Greiffenberger AG als von der Greiffenberger Holding GmbH abhängiges Unternehmen.

Demgemäß haben wir einen Bericht über die Beziehungen unserer Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen aufgestellt. Dieser Bericht enthält die Schlusserklärung, dass die Gesellschaft nach den Umständen, die uns zu dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem das Rechtsgeschäft vorgenommen wurde, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten hat und andere Maßnahmen im Interesse oder auf Veranlassung von verbundenen Unternehmen weder getroffen noch unterlassen wurden.

12. | DANK

Wir danken unseren Geschäftspartnern, den Geschäftsführungen und den Mitarbeitern für die gute Zusammenarbeit im abgelaufenen Geschäftsjahr 2006.

Marktredwitz, im März 2007

GREIFFENBERGER AKTIENGESellschaft

Der Vorstand

Stefan Greiffenberger

Bilanz des Konzerns

Greiffenberger AG

Greiffenberger Aktiengesellschaft, Markttredwitz
Konzern-Bilanz zum 31. Dezember 2006

AKTIVA		31.12. 2006	31.12. 2005
Anhang		€	€
A Langfristige Vermögenswerte			
1. Sachanlagen	F 1	49.055.485,73	60.625.097,00
2. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	F 2	0,00	1.626.157,20
3. Immaterielle Vermögenswerte	F 3	561.618,20	1.106.607,57
4. Finanzinvestitionen	F 4	21.923,76	21.925,76
5. Sonstige langfristige Vermögenswerte	F 5	0,00	170.422,21
6. Latente Steuern	F 6	7.587.679,33	12.430.419,33
		57.226.707,02	75.980.629,07
B Kurzfristige Vermögenswerte			
1. Vorräte	F 7	36.745.206,16	32.572.474,87
2. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	F 8	13.648.849,35	15.900.534,38
3. Vermögen aufgegebenen Geschäftsbereiche	B 20	13.280.147,41	0,00
4. Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	F 9	1.879.764,42	1.071.181,79
5. Zahlungsmittel und -äquivalente	F 10	4.023.609,00	14.502.901,07
		69.577.576,34	64.047.092,11
Summe Vermögenswerte		126.804.283,36	140.027.721,18
PASSIVA		31.12. 2006	31.12. 2005
Anhang		€	€
A Eigenkapital	F 11		
1. Gezeichnetes Kapital		11.250.800,00	11.250.800,00
2. Sonstige Rücklagen		12.112.171,22	12.112.171,22
3. Gewinnrücklagen/Verlustvortrag		-3.540.758,69	1.703.253,37
Eigenkapital der Anteilseigner des Mutterunternehmens		19.822.212,53	25.066.224,59
4. Minderheitsanteile		87.689,68	206.073,09
		19.909.902,21	25.272.297,68
B Langfristige Schulden			
1. Langfristige Darlehen	F 12	28.221.050,00	20.453.468,16
2. Schuldscheindarlehen	F 12	9.828.571,60	9.800.000,00
3. Minderheitsanteile bei Personengesellschaften	F 13	765.829,16	883.875,00
4. Zuwendungen der öffentlichen Hand	F 14	2.672.801,60	3.129.589,46
5. Langfristige Rückstellungen	F 15	13.172.824,00	16.429.550,39
6. Sonstige langfristige Schulden	F 16	1.678.813,46	1.521.749,45
		56.339.889,82	52.218.232,46
C Kurzfristige Schulden			
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	F 17	5.106.157,52	8.527.457,88
2. Kurzfristige Darlehen inkl. Wechsel	F 12	17.877.930,86	38.653.355,64
3. Tatsächliche Ertragsteuerschuld	F 18	944.635,36	933.064,23
4. Schulden aufgegebenen Geschäftsbereiche	B 20	13.925.693,13	0,00
5. Kurzfristige Rückstellungen	F 19	6.755.671,10	6.471.252,44
6. Sonstige kurzfristige Schulden	F 20	5.944.403,36	7.952.060,85
		50.554.491,33	62.537.191,04
Summe Eigenkapital und Schulden		126.804.283,36	140.027.721,18

Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns

Greiffenberger AG

Greiffenberger Aktiengesellschaft, Marktredwitz

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2006

		2006	2005
	Anhang	€	€
1. Umsatzerlöse	F 23	138.362.771,24	122.324.767,01
2. Sonstige Erträge	F 24	2.503.202,71	2.856.024,68
3. Bestandsveränderung	F 25	2.657.973,52	82.032,60
4. Andere aktivierte Eigenleistungen	F 25	614.446,96	474.508,51
Gesamtleistung		144.138.394,43	125.737.332,80
5. Materialaufwand	F 26	59.242.178,72	49.508.229,05
6. Aufwendungen für Leistungen an Arbeitnehmer	F 27	48.405.009,76	45.695.504,17
7. Aufwand für planmäßige Abschreibungen		6.080.664,53	6.274.002,45
8. Andere Aufwendungen	F 28	16.512.311,70	15.075.387,27
9. Ergebnis der betrieblichen Geschäftstätigkeit		13.898.229,72	9.184.209,86
Finanzerträge		322.665,54	106.111,61
Finanzaufwendungen		7.297.249,20	4.077.747,48
10. Finanzergebnis	F 29	- 6.974.583,66	- 3.971.635,87
11. Ergebnis vor Steuern		6.923.646,06	5.212.573,99
12. Ertragsteueraufwand	F 30	- 2.295.959,27	- 1.989.439,26
13. Ergebnis aufgegebenen Geschäftsbereiche	B 20	- 10.242.302,22	- 2.202.884,90
14. Jahresfehlbetrag (i. Vj. -überschuss)		- 5.614.615,43	1.020.249,83
Verteilbar auf:			
Ergebnisanteile der Aktionäre der Greiffenberger AG		- 5.496.232,32	1.351.635,26
Minderheitsanteile		- 118.383,11	- 331.385,43
Jahresfehlbetrag (i. Vj. -überschuss)		- 5.614.615,43	1.020.249,83
Ergebnis je Aktie der fortgeführten Bereiche (verwässert/unverwässert)	G	10,79/10,79	8,08/8,08

Kapitalflussrechnung des Konzerns

Greiffenberger AG

		2006	2005
	Anhang	T€	T€
Ergebnis vor Steuern		6.924	1.845
Abschreibungen/Wertminderungen		6.081	6.851
Veränderungen der Rückstellungen		- 601	2.031
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge		- 458	- 71
Zinserträge		- 322	- 109
Zinsaufwendungen		7.297	4.325
Ergebnis aus dem Abgang von Sachanlagen, immateriellen Vermögenswerten und Finanzinvestitionen		0	0
Veränderungen bei kurzfristigen Vermögenswerten und Schulden		- 8.777	- 2.209
Gezahlte Ertragsteuern		0	- 595
Erhaltene Ertragsteuern		0	0
Cash Flow aus der Geschäftstätigkeit aufgebener Bereiche		- 840	0
Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit	(H)	9.304	12.068
Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen		1.181	992
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen		- 5.234	- 5.956
Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögenswerten		0	4
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte		- 269	- 486
Einzahlungen aus Abgängen von Finanzinvestitionen		0	77
Auszahlungen aus dem Erwerb von Finanzinvestitionen		0	- 18
Cash Flow aus der Investitionstätigkeit aufgebener Bereiche		- 127	0
Cash Flow aus der Investitionstätigkeit	(H)	- 4.449	- 5.387
Auszahlungen/Einzahlungen von kurzfristigen Darlehen		- 15.811	- 2.088
Einzahlung Schuldscheindarlehen		0	9.800
Auszahlungen für langfristige Darlehen		0	- 3.708
Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit aufgebener Geschäftsbereiche		509	0
Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit	(H)	- 15.302	4.004
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds		- 10.447	10.685
Zahlungsmittel und -äquivalente am Anfang der Periode		14.503	3.818
In der Bilanz gesondert ausgewiesene Zahlungsmittel aufgebener Geschäftsbereiche		- 32	0
Zahlungsmittel und -äquivalente am Ende der Periode		4.024	14.503

Die Zahlungsmittel und -äquivalente setzen sich wie folgt zusammen:

		2006	2005
		T€	T€
Kasse, Schecks		10	165
Guthaben bei Kreditinstituten		4.014	14.338
		4.024	14.503

Darstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen im Konzern-Eigenkapital Greiffenberger AG

	2006	2005
	T€	T€
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Plänen	489	- 310
Steuern auf Sachverhalte, die direkt im Eigenkapital berücksichtigt wurden	- 186	118
Differenzen aus der Währungsumrechnung	-45	23
Nettoeinkommen, das direkt ins Eigenkapital eingestellt/entnommen wurde	258	- 169
Jahresfehlbetrag (i. Vj. -überschuss)	- 5.615	1.020
Gesamteinkommen der Periode	- 5.357	851
zu verteilen auf:		
Aktionäre der Greiffenberger AG	- 5.239	1.182
Minderheitsanteile	- 118	- 331
	- 5.357	851

Hinweis: Die Änderung des Konzern-Eigenkapitals kann im Anhang unter Punkt F 11 (Seite 36) nachvollzogen werden.

Anlagenspiegel des Konzerns

Greiffenberger AG

Anschaffungs- und Herstellungskosten

	Stand am 1.1.2006 (1.1.2005)	Währungs- differenzen	Zugänge ¹	Abgänge	Umbuchungen	Abgänge wg. aufgegebener Geschäfts- einheiten	Stand am 31.12.2006 (31.12.2005)
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
A LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE							
I. Sachanlagen							
1. Grundstücke und Bauten	43.931 (43.681)	— (—)	41 (110)	- 414 (—)	53 (140)	- 10.279 (—)	33.332 (43.931)
2. Technische Anlagen und Maschinen	69.220 (66.568)	— (—)	2.702 (2.070)	- 1.672 (- 611)	567 (1.193)	- 3.083 (—)	67.734 (69.220)
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	35.928 (34.918)	— (38)	1.184 (1.454)	-524 (- 1.333)	377 (851)	- 3.177 (—)	33.788 (35.928)
4. Anlagen im Bau	785 (1.570)	- 5 (—)	1.361 (2.322)	- 12 (- 926)	- 1.083 (- 2.181)	— (—)	1.046 (785)
Summe Sachanlagen	149.864 (146.737)	- 5 (38)	5.288 (5.956)	- 2.622 (- 2.870)	- 86 (3)	- 16.539 (—)	135.900 (149.864)
II. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien							
1. Grundstücke	481 (481)	— (—)	— (—)	— (—)	— (—)	- 481 (—)	— (481)
2. Gebäude	2.587 (2.587)	— (—)	— (—)	— (—)	— (—)	- 2.587 (—)	— (2.587)
Summe als Finanzinvestition gehaltener Immobilien	3.068 (3.068)	— (—)	— (—)	— (—)	— (—)	- 3.068 (—)	— (3.068)
III. Immaterielle Vermögenswerte							
1. Geschäfts- oder Firmenwerte	20.391 (20.391)	— (—)	— (—)	— (—)	— (—)	— (—)	20.391 (20.391)
2. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	2.907 (2.839)	— (—)	302 (163)	- 1 (-95)	86 (—)	- 812 (—)	2.482 (2.907)
3. Andere immaterielle Vermögenswerte	323 (2)	— (—)	— (324)	— (—)	— (-3)	-224 (—)	99 (323)
Summe immaterieller Vermögenswerte	23.621 (23.232)	— (—)	302 (487)	- 1 (-95)	86 (-3)	- 1.036 (—)	22.972 (23.621)
Summe	176.553 (173.037)	- 5 (38)	5.590 (6.443)	- 2.623 (- 2.965)	— (—)	- 20.643 (—)	158.872 (176.553)

1) davon Zugänge auf fortgeführte Geschäftsbereiche TEUR 5.503 (i. Vj. TEUR 6.443)

2) davon Zugänge auf fortgeführte Geschäftsbereiche TEUR 6.081 (i. Vj. TEUR 6.274)

Hinweis: Unter den Werten für das Geschäftsjahr 1.1. bis 31.12.2006 sind in Klammern die Vorjahreswerte 1.1. bis 31.12.2005 abgebildet.

Abschreibungen						Buchwerte	
Stand 1.1.2006 (1.1.2005)	Währungs- differenzen	Zugänge ²	Abgänge	Abgänge wg. aufgegebener Geschäfts- einheiten	Stand am 31.12.2006 (31.12.2005)	Stand am 31.12.2006 (31.12.2005)	
T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	
8.126	- 11	1.105	- 338	- 1.472	7.410	25.922	
(7.046)	(—)	(1.080)	(—)	(—)	(8.126)	(35.805)	
52.491	- 3	2.812	- 626	- 2.820	51.854	15.880	
(50.193)	(—)	(2.906)	(- 608)	(—)	(52.491)	(16.729)	
28.622	20	2.333	- 517	- 2.877	27.581	6.207	
(27.351)	(6)	(2.501)	(-1.236)	(—)	(28.622)	(7.306)	
—	—	—	—	—	—	1.046	
(—)	(—)	(—)	(—)	(—)	(—)	(785)	
89.239 (84.590)	6 (6)	6.250 (6.487)	- 1.481 (-1.844)	- 7.169 (—)	86.845 (89.239)	49.055 (60.625)	
—	—	—	—	—	—	—	
(—)	(—)	(—)	(—)	(—)	(—)	(481)	
1.442	—	70	—	- 1.512	—	—	
(1.372)	(—)	(70)	(—)	(—)	(1.442)	(1.145)	
1.442 (1.372)	— (—)	70 (70)	— (—)	- 1.512 (—)	— (1.442)	— (1.626)	
20.391	—	—	—	—	20.391	—	
(20.391)	(—)	(—)	(—)	(—)	(20.391)	(—)	
2.123	-6	366	-1	- 463	2.019	463	
(1.920)	(—)	(294)	(- 91)	(—)	(2.123)	(784)	
—	—	—	—	—	—	99	
(—)	(—)	(—)	(—)	(—)	(—)	(323)	
22.514 (22.311)	- 6 (—)	366 (294)	-1 (- 91)	- 463 (—)	22.410 (22.514)	562 (1.107)	
113.195 (108.273)	— (6)	6.686 (6.851)	- 1.482 (- 1.935)	- 9.144 (—)	109.255 (113.195)	49.617 (63.358)	

Anhang des Konzerns Greiffenberger AG

A | ALLGEMEINE ERLÄUTERUNG

Der Konzernabschluss der Greiffenberger Aktiengesellschaft, Marktreidwitz, zum 31. Dezember 2006 wurde gemäß § 315a HGB unter Beachtung aller am Abschlussstichtag gültigen International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB), London, und aller für das abgelaufene Geschäftsjahr verbindlichen Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC), wie sie in der EU anzuwenden sind, erstellt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt. Um die Klarheit der Darstellung zu verbessern, werden verschiedene Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst. Diese Posten sind im Anhang gesondert ausgewiesen und erläutert.

Die Konzernwährung ist der Euro. Alle Beträge werden in Tausend Euro (T€) angegeben, soweit nichts anderes vermerkt ist.

Bezüglich der Geschäftstätigkeit des Konzerns wird auf die Angaben in der Segmentberichterstattung verwiesen.

NEUE UND NICHT VORZEITIG ANGEWANDTE STANDARDS/INTERPRETATIONEN

Das IASB hat nachfolgende Standards, Interpretationen und Änderungen zu bestehenden Standards herausgegeben, deren Anwendung noch nicht verpflichtend ist und die von der Greiffenberger Gruppe auch nicht vorzeitig angewandt wurden: IFRS 7 („Finanzinstrumente: Angaben“), IFRS 8 („Änderung IAS 14“, „Segmentberichterstattung“), IFRIC 7 („Anwendung des Restatement-Ansatzes nach IAS 29“, „Rechnungslegung in Hochinflationländern“), IFRIC 8 („Anwendungsbereich von IFRS 2“), IFRIC 9 („Bilanzierung von eingebetteten Derivaten“), IFRIC 10 („Zwischenberichterstattung und Erfassung von Wertminderungen in Bezug auf den Goodwill und in Bezug auf bestimmte finanzielle Vermögenswerte“), IFRIC 11 („Aktienbasierte Vergütungsvereinbarungen, bei denen Eigenkapitalinstrumente des Unternehmens oder Eigenkapitalinstrumente einer anderen Gesellschaft innerhalb des Konzerns gewährt werden“), IFRIC 12 („Bilanzierung von Dienstleistungsvereinbarungen bei Unternehmen, die im Auftrag von Gebietskörperschaften öffentliche Leistungen anbieten“), IAS 1 („Änderung des IAS 1“, „Darstellung des Abschlusses“, „Angaben zum Kapital“).

Im Einzelnen ergeben sich für die Greiffenberger-Gruppe die nachfolgend dargestellten Auswirkungen auf künftige Konzernabschlüsse:

IFRS 7 „FINANZINSTRUMENTE: ANGABEN“

Das IASB hat im August 2005 IFRS 7 veröffentlicht. In diesem Standard wurden die Angaben zu Finanzinstrumenten zusammengefasst, die bislang in IAS 30 „Angaben im Abschluss von Banken und ähnlichen Finanzinstitutionen“ und IAS 32 „Finanzinstrumente: Angaben und Darstellung“ geregelt waren. Dabei wurden einzelne Angabepflichten geändert bzw. ergänzt. IFRS 7 ist verpflichtend auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2007 beginnen. Eine frühere Anwendung wird empfohlen.

Der Standard der von allen Unternehmen anzuwenden ist, wird bei der erstmaligen Anwendung durch die Greiffenberger-Gruppe im Geschäftsjahr 2007 zu erweiterten Angaben zu Finanzinstrumenten führen.

IFRS 8 „ÄNDERUNG DES IAS 14 – ANWENDUNG DES „MANAGEMENT APPROACH“ ZUR BERICHTERSTATTUNG ÜBER DIE WIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG DER SEGMENTE“

Das IASB hat im November 2006 IFRS 8 veröffentlicht. Dieser Standard ersetzt den IAS 14 und sieht insbesondere die Anwendung des „management approach“ zur Berichterstattung über die wirtschaftliche Entwicklung der Segmente vor. Operative Segmente sind Teile einer Unternehmung, deren operatives Ergebnis von einem

zentralen Entscheidungsträger regelmäßig überwacht wird und als Entscheidungsgrundlage für die Ressourcenallokation und für die Erfolgskontrolle dient und für die gesonderte Finanzinformationen zur Verfügung stehen. Dabei wurden einzelne Anhangsangaben erweitert. Der Standard, der von Unternehmen anzuwenden ist, deren Eigen- oder Fremdkapitaltitel öffentlich gehandelt werden, ist verpflichtend auf alle Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Eine frühere Anwendung ist zulässig.

Die erstmalige Anwendung dieses Standards wird zu keiner Änderung der Segmentierung der Berichterstattung führen. Die Anhangsangaben zu den Segmenten werden jedoch erweitert.

IFRIC 10 „ZWISCHENBERICHTERSTATTUNG UND IMPAIRMENT“

Die Interpretation IFRIC 10 wurde vom IASB im Juli 2006 veröffentlicht. IFRIC 10 befasst sich mit dem Zusammenspiel der Regelungen des IAS 34 Zwischenberichterstattung und den Regelungen zur Erfassung von Wertminderungen in Bezug auf den Goodwill (in IAS 36) und in Bezug auf bestimmte finanzielle Vermögenswerte (in IAS 39). IFRIC 10 stellt fest, dass Wertminderungen, die im Zwischenabschluss erfasst wurden und für die gemäß IAS 36 bzw. IAS 39 ein Wertaufholungsverbot gilt, in folgenden Zwischenabschlüssen oder Jahres- bzw. Konzernabschlüssen nicht rückgängig gemacht werden dürfen. Das IFRIC stellt explizit klar, dass die Interpretation nicht analog auf ähnliche Sachverhalte angewendet werden darf. IFRIC 10 ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. November 2006 beginnen. Eine frühere Anwendung wird empfohlen.

Die erstmalige Anwendung im Geschäftsjahr 2007 kann zu Änderungen in der Bilanzierung führen, sofern in Zwischenabschlüssen Wertminderungen vorgenommen werden.

ÄNDERUNG DES IAS 1 „DARSTELLUNG DES ABSCHLUSSES“ – ANGABEN ZUM KAPITAL

Das IASB hat im August 2005 im Zusammenhang mit der Veröffentlichung von IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“ eine Änderung des IAS 1 bekannt gemacht. Danach sind im Abschluss Informationen zu veröffentlichen, die den Abschlussadressaten eine Bewertung der Ziele, Methoden und Prozesse beim Kapitalmanagement ermöglichen.

Die Änderung des IAS 1 ist anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2007 beginnen. Eine frühere Anwendung wird empfohlen.

Die erstmalige Anwendung dieser Änderung des IAS 1 durch die Greiffenberger-Gruppe im Geschäftsjahr 2007 wird zu erweiterten Anhangsangaben führen.

Die künftige Anwendung der übrigen Standards/Interpretationen hat keine bzw. keine wesentlichen Auswirkungen auf künftige Konzernabschlüsse der Greiffenberger AG.

B | BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Die Abschlüsse der Greiffenberger AG sowie der in- und ausländischen Tochterunternehmen werden entsprechend IAS 27 nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen aufgestellt.

1 | ERFASSUNG VON ERTRÄGEN

Erträge werden zum beizulegenden Zeitwert der erhaltenen oder beanspruchten Gegenleistung bemessen. Für die Erfassung von Erträgen gilt im Einzelnen folgendes:

2 | UMSATZERLÖSE

Umsatzerlöse aus Verkäufen von Produkten werden mit dem Eigentums- bzw. Gefahrenübergang an den Kunden erfasst, wenn ein Preis vereinbart oder bestimmbar ist und von dessen Bezahlung mit hinreichender Wahrscheinlichkeit ausgegangen werden kann. Im Segment der Luft- und Klimatechnik werden die Aufträge gemäß IAS 11 nach der Percentage-of-Completion-Methode bilanziert. Dabei werden Umsatzerlöse bei Fertigungsaufträgen entsprechend dem Fertigstellungsgrad am Bilanzstichtag realisiert. Der Fertigstellungsgrad entspricht dem Verhältnis der bis zum Bilanzstichtag angefallenen Istkosten zu den fortgeschriebenen Plankosten. Dieser ermittelte Faktor wird mit den Planerlösen multipliziert (vgl. B. 20).

Die Umsatzerlöse sind abzgl. Skonti, Preisnachlässe, Boni und Mengenrabatte ausgewiesen.

3 | ZINSERTRÄGE

Zinserträge aus Wertpapieren und sonstigen finanziellen Vermögenswerten werden erst als Ertrag erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass dem Unternehmen der wirtschaftliche Nutzen zufließt und die Höhe der Erträge verlässlich bestimmt werden kann.

4 | IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Erworbene immaterielle Vermögenswerte werden nach IAS 38 bei Zugang mit ihren Anschaffungskosten aktiviert, wenn es wahrscheinlich ist, dass der Greiffenberger-Gruppe ein künftiger wirtschaftlicher Nutzen aus dem immateriellen Vermögenswert zufließen wird und die Anschaffungskosten zuverlässig bestimmt werden können. Für die Folgebewertung werden immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer planmäßig linear über die geschätzte wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Die Abschreibungsperiode und -methode wird geschäftsjährlich zum Stichtag überprüft. Bei Vorliegen von Sachverhalten, die weitere Werteinschränkungen zur Folge haben, werden Werthaltigkeitstests gemäß IAS 36 durchgeführt, sobald Anzeichen einer Wertminderung vorliegen, und gegebenenfalls zusätzliche Wertminderungsaufwendungen auf den erzielbaren Betrag vorgenommen. Der erzielbare Betrag wird dabei als der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert eines Vermögenswertes definiert. Eine Wertberichtigung wird dann vorgenommen, wenn der Buchwert des einzelnen Vermögenswertes den erzielbaren Betrag übersteigt. Der entstehende Wertminderungsaufwand wird in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den Abschreibungen ausgewiesen. Immaterielle Vermögenswerte, die eine unbegrenzte Nutzungsdauer besitzen, liegen nicht vor.

5 | ENTWICKLUNGSKOSTEN

Entwicklungskosten für neue oder erheblich verbesserte Produkte werden bei erstmaliger Erfassung zu Herstellungskosten aktiviert, sofern eine eindeutige Aufwandszuordnung möglich ist und sowohl die technische Realisierbarkeit als auch die Fähigkeit und Absicht der Vermarktung sichergestellt sind. Die Entwicklungstätigkeit muss mit einer hinreichenden Wahrscheinlichkeit dem Unternehmen einen künftigen wirtschaftlichen Nutzen erbringen. Die aktivierten Herstellungskosten umfassen die direkt dem Entwicklungsprozess zurechenbaren Kosten. Aktivierte Entwicklungsaufwendungen werden ab dem Zeitpunkt des Produktionsbeginns über eine Nutzungsdauer planmäßig und linear abgeschrieben, die dem geplanten Produktlebenszyklus entspricht. Noch nicht abgeschlossene und aktivierte Entwicklungsprojekte werden jährlich einem Werthaltigkeitstest gemäß IAS 36 analog der bei den immateriellen Vermögenswerten beschriebenen Vorgehensweise unterzogen. Hierbei wurden Einflüsse aus der künftigen Marktentwicklung angemessen berücksichtigt. Forschungs- und nicht aktivierungsfähige Entwicklungskosten werden bei ihrer Entstehung ergebniswirksam behandelt.

6 | SACHANLAGEN

Sachanlagen werden beim erstmaligen Ansatz zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. In den Folgeperioden werden Sachanlagen unter Berücksichtigung von kumulierten planmäßigen, nutzungsbedingten Abschreibungen und kumulierten Wertminderungsaufwendungen fortgeführt. Die planmäßigen Abschreibungen werden entsprechend dem Nutzungsverlauf nach der linearen Methode vorgenommen. Die Abschreibungsperiode und -methode wird geschäftsjährlich zum Stichtag überprüft. Wertminderungsaufwendungen werden gemäß IAS 36 ermittelt, sobald Anzeichen einer Wertminderung vorliegen. Die Vorgehensweise beim Werthaltigkeitstest entspricht der bei den immateriellen Vermögenswerten.

Die Anschaffungs- oder Herstellungskosten umfassen den Kaufpreis zuzüglich anfallender, nicht abzugsfähiger Zölle und Steuern und abzüglich vorzunehmender Kaufpreisminderungen. Es werden weiterhin anfallende, direkt zurechenbare Kosten als Anschaffungs- oder Herstellungskosten ausgewiesen, die notwendig sind, um den Vermögenswert in einen betriebsbereiten Zustand zu versetzen. Fremdkapitalkosten werden nicht in die Anschaffungs- oder Herstellungskosten mit einbezogen.

7 | ALS FINANZINVESTITION GEHALTENE IMMOBILIEN

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien werden nach dem Anschaffungskostenmodell nach den Vorschriften des IAS 16 und IAS 36 bewertet. Die Vorgehensweise erfolgt analog zu den Erläuterungen bei Sachanlagen.

8 | LEASING

Werden Leasingverträge abgeschlossen, bei denen im Wesentlichen alle mit dem wirtschaftlichen Eigentum verbundenen Risiken und Chancen auf die Greiffenberger-Gruppe übertragen werden, so werden diese als Finance Lease im Anlagevermögen aktiviert. Dabei erfolgt der erstmalige Bilanzansatz mit dem beizulegenden Zeitwert oder dem niedrigeren Barwert der Mindestleasingzahlungen. Die planmäßige Abschreibung erfolgt über den Zeitraum der erwarteten Nutzungsdauer. Die aus künftigen Leasingraten resultierenden Zahlungsverpflichtungen, welche die künftigen Mindestleasingzahlungen darstellen, werden unter den Finanzschulden ausgewiesen. Leasingverhältnisse, die nicht die Voraussetzung des Finance Lease erfüllen, stellen ein Operating-Leasing dar. Die zu zahlenden Leasingraten werden im Zeitpunkt der Entstehung als Aufwand erfasst.

9 | ABSCHREIBUNGEN

Den planmäßigen Abschreibungen des Anlagevermögens liegen im Wesentlichen die folgenden konzerneinheitlichen Nutzungsdauern zugrunde:

	Nutzungsdauer in Jahren
Immaterielle Vermögenswerte	3 bis 5
Gebäude	bis zu 50
Technische Anlagen und Maschinen	3 bis 16
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2 bis 13

Darüber hinaus werden unter den Abschreibungen auch Wertminderungsaufwendungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen ausgewiesen, die sich auf Grund eines am Bilanzstichtag durchgeführten Werthaltigkeitstests gemäß IAS 36 ergeben haben. Erforderliche Wertminderungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung innerhalb der Abschreibungen ausgewiesen. Im Jahr 2006 wurden Wertminderungen in Höhe von

40 T€ (Vorjahr: 0 T€) vorgenommen. Entfällt der Grund für in der Vergangenheit vorgenommene Wertminderungen, so erfolgen Zuschreibungen bis zur Höhe der fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten.

10 | FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

Ein finanzieller Vermögenswert wird immer nur dann in der Bilanz angesetzt, wenn die Greiffenberger-Gruppe Vertragspartei der Regelungen des finanziellen Vermögenswertes ist. Die Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten erfolgt dann, wenn entweder die Rechte auf Cash Flows aus einem finanziellen Vermögenswert auslaufen oder die Rechte an einen Dritten übertragen werden. Bei der Übertragung sind insbesondere die Kriterien des IAS 39 hinsichtlich des Übergangs der Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum des finanziellen Vermögenswertes verbunden sind, zu würdigen.

Finanzielle Vermögenswerte werden bei ihrem erstmaligen Ansatz mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Für die Folgebewertung werden die finanziellen Vermögenswerte in die folgenden Kategorien unterteilt: „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“, „bis zur Endfälligkeit gehalten“ und „Kredite und Forderungen“. Für die Folgebewertung gilt im Einzelnen:

Zu den finanziellen Vermögenswerten der Kategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ zählen in der Greiffenberger-Gruppe nur derivative Finanzinstrumente (wie zum Beispiel Zins-, Währungs- und Zinswährungsswaps) mit positivem Marktwert, die unter den sonstigen finanziellen Forderungen ausgewiesen werden. Derivative Finanzinstrumente werden bei der Greiffenberger-Gruppe zur Sicherung von Währungs- und Zinsrisiken aus dem operativen Geschäft eingesetzt. Dabei werden marktgängige Instrumente wie Devisentermingeschäfte verwendet. Nachdem bei der Greiffenberger-Gruppe kein Hedge-Accounting zur Anwendung kommt, werden diese zum jeweiligen Stichtag mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Sich ergebende Änderungen des beizulegenden Zeitwertes werden erfolgswirksam erfasst.

Finanzielle Vermögenswerte der Kategorien „bis zur Endfälligkeit gehalten“ und „Kredite und Forderungen“ werden mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Gewinne oder Verluste werden dann ergebniswirksam erfasst, wenn der finanzielle Vermögenswert ausgebucht oder wertgemindert ist sowie im Rahmen von Amortisationen. Sofern es einen objektiven Hinweis auf eine Wertminderung gibt, werden Wertberichtigungen in Höhe der Differenz zwischen Buchwert und Barwert der erwarteten künftigen Cash Flows vorgenommen.

Sofern es sich um „zur Veräußerung verfügbare“ finanzielle Vermögenswerte handelt, werden diese mit ihrem beizulegenden Zeitwert angesetzt, wobei unrealisierte Gewinne und Verluste aus Kursänderungen bis zur Realisierung ergebnisneutral gesondert im Eigenkapital unter Beachtung latenter Steuern ausgewiesen werden. Besteht ein objektiver Hinweis darauf, dass der finanzielle Vermögenswert wertgemindert ist, wird der im Eigenkapital kumulierte Verlust aus dem Eigenkapital entfernt und ergebniswirksam erfasst.

Die Bilanzierung von finanziellen Vermögenswerten erfolgt bei allen Kategorien zum Erfüllungstag.

Als finanzielle Vermögenswerte werden „Finanzinvestitionen“, „sonstige langfristige Vermögenswerte“, „Forderungen aus Lieferungen und Leistungen“ sowie „Zahlungsmittel“ betrachtet.

11 | FINANZINVESTITIONEN UND SONSTIGE LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE

Finanzinvestitionen werden bei Zugang mit den beizulegenden Zeitwerten erfasst und grundsätzlich als „zur Veräußerung verfügbar“ kategorisiert und bewertet. Anteile an verbundenen Unternehmen, die nicht konsolidiert werden, und Beteiligungen werden nach dem erstmaligen Ansatz mit ihren Anschaffungskosten bewertet, wenn nicht ein davon abweichender Marktwert verfügbar ist und deren beizulegender Zeitwert auch nicht zuverlässig ermittelt werden kann. Bestehen objektive Hinweise darauf, dass eine Wertminde-

rung vorliegt, wird eine Wertberichtigung in Höhe der Differenz zwischen dem Buchwert und dem Barwert der geschätzten künftigen Cash Flows ergebniswirksam vorgenommen.

Finanzinvestitionen, die zu Handelszwecken gehalten werden, liegen nicht vor.

In den sonstigen langfristigen Vermögenswerten sind Ausleihungen an Arbeitnehmer, sonstige Ausleihungen und Wertpapiere enthalten, die bis zur Endfälligkeit gehalten werden und wie oben beschrieben bewertet werden (vgl. B. 20).

12 | VORRÄTE

Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie Handelswaren werden mit ihren Anschaffungskosten, unfertige und fertige Erzeugnisse mit den Herstellungskosten angesetzt. Ist eine einzelne Bewertung der Vorräte nicht möglich, so erfolgt die Bewertung mittels der Methode des gewogenen Durchschnitts. Die Herstellungskosten umfassen die direkt dem Herstellungsprozess zurechenbaren Kosten sowie angemessene Teile der produktionsbezogenen Gemeinkosten. Finanzierungskosten sind nicht Bestandteil der Anschaffungs- und Herstellungskosten. Liegt der am Abschlussstichtag erwartete Nettoveräußerungswert unter den Anschaffungs- und Herstellungskosten, zum Beispiel aufgrund von Lagerdauer, Beschädigungen oder verminderter Marktgängigkeit, so wird eine Abwertung auf den niedrigeren Wert vorgenommen. Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsgang erzielbare Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung und der geschätzten notwendigen Vertriebskosten.

13 | FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN UND SONSTIGE KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE

Unter den Forderungen und sonstigen Vermögenswerten werden Forderungen, die nicht zu Handelszwecken gehalten werden, Kredite sowie derivative Finanzinstrumente ausgewiesen. Sie werden mit Ausnahme der derivativen Finanzinstrumente gemäß IAS 39 bei erstmaliger Bewertung mit den beizulegenden Zeitwerten und bei der Folgebewertung mit den fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Ist der erzielbare Betrag der Forderungen oder der sonstigen Vermögenswerte am Bilanzstichtag niedriger als die fortgeführten Anschaffungskosten, so wird dieser Betrag zugrunde gelegt. Erkennbaren Risiken wird durch angemessene Wertberichtigungen Rechnung getragen. Diese basieren auf Erfahrungswerten der Vergangenheit. Sich ergebende Änderungen des beizulegenden Zeitwertes werden erfolgswirksam erfasst.

Unverzinsliche und niedrig verzinsliche Forderungen mit einer Laufzeit von über einem Jahr werden abgezinst.

14 | LATENTE STEUERN

Latente Steuern resultieren entsprechend IAS 12 bis auf wenige im Standard festgelegte Ausnahmen aus allen temporären Differenzen zwischen den Wertansätzen der Steuerbilanz der Konzerngesellschaften und den IFRS-Bilanzen sowie aus Konsolidierungsmaßnahmen (bilanzorientiertes Vorgehen). Die aktiven latenten Steuern umfassen auch Steuerminderungsansprüche, die sich aus der erwarteten Nutzung bestehender Verlustvorträge in Folgejahren ergeben und deren Realisierung mit ausreichender Wahrscheinlichkeit gewährleistet ist. Sofern wahrscheinlich ist, dass ein nicht ausreichend zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das ein latenter Steueranspruch verrechnet werden kann, werden in ausreichendem Umfang Wertberichtigungen vorgenommen.

Die latenten Steuern werden nach einem konzerneinheitlichen Steuersatz ermittelt. Die Wirkung von Steuersatzänderungen auf latente Steuern wird mit Inkrafttreten der gesetzlichen Änderung ergebniswirksam erfasst.

15 | RÜCKSTELLUNGEN FÜR PENSIONEN

Rückstellungen für Pensionen werden gemäß IAS 19 nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren bewertet. Bei diesem Verfahren werden nicht nur die am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften, sondern auch künftig zu erwartende Steigerungen von Renten und Gehältern bei vorsichtiger Einschätzung der relevanten Einflussgrößen berücksichtigt. Die Berechnung erfolgt auf Basis von versicherungsmathematischen Gutachten unter Berücksichtigung von biometrischen Annahmen.

Die Greiffenberger-Gruppe verrechnet dabei zum 31. Dezember 2006 versicherungsmathematische Gewinne und Verluste ergebnisneutral. Der Aufwand aus der Dotierung der Pensionsrückstellungen einschließlich des enthaltenen Zinsanteils wird den Personalaufwendungen zugeordnet.

16 | SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

Die sonstigen Rückstellungen werden für alle übrigen ungewissen Verpflichtungen und Risiken der Greiffenberger-Gruppe gegenüber Dritten gebildet. Voraussetzung für den Ansatz ist, dass eine gegenwärtige Verpflichtung (rechtlich oder faktisch) aus einem Ereignis der Vergangenheit besteht, eine Inanspruchnahme wahrscheinlich und die Höhe der Verpflichtung zuverlässig schätzbar ist. Die angesetzten Beträge stellen die bestmögliche Schätzung der Ausgaben dar, die zur Erfüllung der gegenwärtigen Verpflichtung zum Bilanzstichtag erforderlich ist. Langfristige Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit ihrem Barwert angesetzt. Der dabei verwendete Abzinsungssatz beträgt 5,5 %.

17 | FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN

Eine finanzielle Verbindlichkeit wird immer nur dann in der Bilanz angesetzt, wenn die Greiffenberger-Gruppe Vertragspartei der Regelungen der finanziellen Verbindlichkeit ist. Die Ausbuchung einer finanziellen Verbindlichkeit erfolgt dann, wenn diese getilgt ist, d.h. wenn die im Vertrag genannten Verpflichtungen beglichen oder aufgehoben sind oder auslaufen.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden, mit Ausnahme der Verbindlichkeiten aus Finance Lease, bei der erstmaligen Erfassung mit ihrem beizulegenden Zeitwert bilanziert. In den Folgejahren werden alle finanziellen Verbindlichkeiten, bis auf derivative Finanzinstrumente mit einem negativen Marktwert, mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Derivative Finanzinstrumente mit einem negativen Marktwert werden nach dem erstmaligen Ansatz zu jedem Stichtag mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet, wobei Änderungen des beizulegenden Zeitwertes erfolgswirksam erfasst werden.

Die finanziellen Verbindlichkeiten enthalten: „Darlehen“, „Verbindlichkeiten aus Finance Lease“, „Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen“ sowie „sonstige Schulden“, die auch die derivativen Finanzinstrumente mit negativem Marktwert enthalten.

18 | ZUWENDUNGEN

Zuwendungen der öffentlichen Hand für Vermögenswerte werden nach IAS 20 unter den langfristigen Schulden gesondert ausgewiesen. Es handelt sich dabei um öffentliche Finanzierungshilfen für Investitionen. Die Auflösung des Sonderpostens erfolgt ertragswirksam in Abhängigkeit von der Nutzungsdauer der begünstigten Vermögenswerte.

Der Sonderposten hat nach Abzug von künftigen Steuerverpflichtungen wirtschaftlich betrachtet Eigenkapitalcharakter in Höhe von 60 % des Bilanzwerts.

19 | SCHÄTZUNGEN

Die Aufstellung des Konzernabschlusses unter Beachtung der Vorschriften des IASB erfordert, dass Annahmen getroffen und Schätzungen verwendet werden, die sich auf Höhe und Ausweis

der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie der Eventualverbindlichkeiten auswirken. Die zukunftsbezogenen Annahmen und Schätzungen beziehen sich im Wesentlichen auf die konzerneinheitliche Festlegung von Nutzungsdauern, die Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen sowie auf die Realisierbarkeit zukünftiger Steuerentlastungen. Die tatsächlichen Werte können in Einzelfällen von den getroffenen Annahmen und Schätzungen abweichen. Änderungen werden zum Zeitpunkt einer besseren Kenntnis erfolgswirksam berücksichtigt.

20 | AUFGEGBENE GESCHÄFTSBEREICHE

Die Greiffenberger AG hat im aktuellen Geschäftsjahr den Verkauf des Segments Luft- und Klimatechnik eingeleitet. Für dieses Segment sind die Voraussetzungen von IFRS 5 für den Ausweis und die Bewertung als aufgegebenen Geschäftsbereich erfüllt. Der Verkauf der Beteiligung ist für das 1. Halbjahr 2007 geplant. Für diesen Geschäftsbereich ist das laufende Ergebnis, das Ergebnis aus der Veräußerung, die Vermögenswerte, die Schulden sowie die Cash Flows separat im Abschluss ausgewiesen. Gemäß IFRS 5 sind die Vorjahreszahlen der Gewinn- und Verlustrechnung angepasst, nicht jedoch die Vergleichszahlen der Bilanz zum 31. Dezember 2005 und die Kapitalflussrechnung.

Die langfristigen Vermögenswerte des zur Veräußerung bestimmten Segmentes sind zum niedrigeren Betrag aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten angesetzt. Planmäßige Abschreibungen werden ab dem Zeitpunkt der Zuordnung zum aufgegebenen Geschäftsbereich nicht mehr gebucht.

Die Erlöse und Aufwendungen des aufgegebenen Geschäftsbereiches betragen:

	2006	2005
	T€	T€
Umsatzerlöse	31.031	26.198
Sonstige Erträge	1.107	977
Bestandsveränderung	85	-16
Andere aktivierte Eigenleistungen	82	224
	32.305	27.383
Materialaufwand	-17.503	-14.280
Aufwendungen für Leistungen an Arbeitnehmer	-10.709	-11.081
Aufwand für planmäßige Abschreibungen	-561	-577
Andere Aufwendungen	-9.814	-4.577
Ergebnis der betriebl. Geschäftstätigkeit	-6.282	-3.132
Finanzergebnis	-350	-235
Ergebnis vor Steuern	-6.632	-3.367
Ertragsteueraufwand	-3.610	1.164
Ergebnis aufgebener Geschäftsbereiche	-10.242	-2.203

In dem Ertragsteueraufwand sind 31 T€ Steueraufwendungen enthalten, die aus dem Periodenergebnis der gewöhnlichen Tätigkeit des aufgegebenen Geschäftsbereichs resultieren (Vorjahr: 1.164 T€). Daneben sind Aufwendungen für die Ausbuchung latenter Steuern auf Verlustvorräte und Zwischengewinne in Höhe von 3.579 T€ enthalten.

In den anderen Aufwendungen sind 5.423 T€ Abschreibungen auf Vermögenswerte aus der Abwertung zum niedrigeren beizulegenden Zeitwert enthalten.

Das in der Bilanz zum 31. Dezember 2006 gesondert ausgewiesene Vermögen des Segments Luft- und Klimatechnik von 13.280 T€ betrifft mit 7.085 T€ langfristige Vermögenswerte und mit 6.195 T€ kurzfristige Vermögenswerte. In den kurzfristigen Vermögenswerten sind Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 578 T€ durch Anwendung der Percentage-of-Completion-Methode enthalten. Die Schulden von 13.926 T€ beinhalten mit 2.375 T€ langfristige und mit 11.551 T€ kurzfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen.

In der Kapitalflussrechnung sind die Cash Flows der angegebenen Geschäftseinheiten im Geschäftsjahr und im Vj. wie folgt enthalten:

	2006	2005
	T€	T€
Cash Flow aus der Geschäftstätigkeit	-840	-1.584
Cash Flow aus der Investitionstätigkeit	-127	-120
Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit	509	-405

21 | ANPASSUNG VORJAHRESZAHLEN

Die Bilanzierung aufgegebenen Geschäftsbereiche hat zu einer Anpassung der Vorjahreszahlen in der Gewinn- und Verlustrechnung geführt.

Anpassung der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung des Vorjahres	2005 veröffentlicht	Anpassung IFRS 5	2005 vergleichbar
	€	€	€
Umsatzerlöse	148.523.501,93	-26.198.734,92	122.324.767,01
Sonstige Erträge	3.833.150,42	-977.125,74	2.856.024,68
Bestandsveränderung	66.032,60	16.000,00	82.032,60
Andere aktivierte Eigenleistungen	698.606,23	-224.097,72	474.508,51
	153.121.291,18	-27.383.958,38	125.737.332,80
Materialaufwand	-63.788.553,91	14.280.324,86	-49.508.229,05
Aufwendungen für Leistungen an Arbeitnehmer	-56.776.851,56	11.081.347,39	-45.695.504,17
Aufwand für planmäßige Abschreibungen und Wertminderungen	-6.851.390,41	577.387,96	-6.274.002,45
Andere Aufwendungen	-19.652.123,84	4.576.736,57	-15.075.387,27
Ergebnis der betrieblichen Geschäftstätigkeit	6.052.371,46	3.131.838,40	9.184.209,86
Finanzerträge	118.855,96	-12.744,35	106.111,61
Finanzaufwendungen	-4.326.084,29	248.336,81	-4.077.747,48
Finanzergebnis	-4.207.228,33	235.592,46	-3.971.635,87
Ergebnis vor Steuern	1.845.143,13	3.367.430,86	5.212.573,99
Ertragsteueraufwand	-824.893,30	-1.164.545,96	-1.989.439,26
Ergebnis aufgebener Geschäftsbereiche		2.202.884,90	-2.202.884,90
Jahresüberschuss	1.020.249,83	0,00	1.020.249,83
Verteilbar auf:			
Ergebnisanteile der Aktionäre der Greiffenberger AG	1.351.635,26	0,00	1.351.635,26
Minderheitsanteile	-331.385,43	0,00	-331.385,43
Jahresüberschuss	1.020.249,83	0,00	1.020.249,83
Ergebnis je Aktie der fortgeführten Bereiche (verwässert / unverwässert)	3,07 / 3,07		8,08 / 8,08

C | KONSOLIDIERUNGSKREIS

Der Abschluss des Konzerns umfasst neben der Greiffenberger AG alle Tochterunternehmen, bei denen der Greiffenberger AG unmittelbar oder mittelbar die Mehrheit der Stimmrechte zusteht. Nicht einbezogen werden die Eberle America Inc., Miami, USA, die BKP Berolina Polyester Beteiligungs-GmbH, Berlin, die Kunststofftechnik Wolfgang Scharf GmbH, Berlin, Greiffenberger Technologie Holding GmbH i.L., Marktredwitz, und die Wiessner India Airtechnic Private Limited, New Dehli, Indien.

In den Konzernabschluss der Greiffenberger AG sind einbezogen:

Inland	Anteil am Kapital %	Eigen- kapital T€	Ergebnis T€
ABM Greiffenberger Antriebs- technik GmbH, Marktredwitz	100,00	12.827	0
J. N. Eberle & Cie. GmbH, Augsburg	100,00	17.900	0
BKP Berolina Polyester GmbH & Co. KG, Berlin	75,00	2.301	1.176
Wiessner GmbH, Bayreuth	90,00	6.147	-1.590
LeaseTrend Verwaltungsgesell- schaft für Leasing mbH & Co. Objektgesellschaft Friedrich-Engels-Straße 42 KG, Bayreuth	100,00	2.592	3
Objektverwaltung Dr. Hans-Frisch-Straße 4 Beteiligungs GmbH, Bayreuth	100,00	27	2
Objektverwaltungs- gesellschaft mbH & Co. Dr. Hans Frisch Straße 4 KG, Bayreuth	100,00	1.233	-69

Ausland	Anteil am Kapital %	Eigen- kapital T€	Ergebnis T€
ABM Nederland Aandrijftechniek B.V., Woerden/Niederlande	100,00	1.510	458
ABM Antriebstechnik Ges.m.b.H., Vösendorf/Österreich	100,00	136	245
ABM Systemes d'Entrainement S.A.R.L., Mulhouse/Frankreich	100,00	222	5
ABM Drives Ltd., Kettering/Großbritannien	100,00	(TGBP-34)	(TGBP-10)
ABM Greiffenberger Antriebs- technik AG, Seon/Schweiz	100,00	(TCHF 238)	(TCHF 174)
ABM Drives Inc., Cincinnati/USA	100,00	(TUSD 724)	(TUSD 226)
Eberle Italia S.r.l., San Giuliano Milanese/Italien	98,95	205	-9
Eberle France S.A.R.L., Chaponnay/Frankreich	100,00	218	42
Wiessner Trading (Shanghai) Co. Ltd., Shanghai/China	100,00	(TONY-118)	(TONY-678)

Nicht in den Konzernabschluss einbezogen sind:

Inland	Anteil am Kapital %	Eigen- kapital T€	Ergebnis T€
BKP Berolina Polyester Beteiligungs-GmbH, Berlin	75,00	38	2
Greiffenberger Technologie Holding GmbH i.L., Marktredwitz	100,00	-2.535	4
Kunststofftechnik Wolfgang Scharf GmbH, Berlin	100,00	39	13

Ausland	Anteil am Kapital %	Eigen- kapital T€	Ergebnis T€
Eberle America Inc., Miami/USA	100,00	(TUSD -45)	(TUSD 35)
Wiessner India Airtechnic Private Litmitted, New Dehli/India	85,00	(TINR 1.466)	(TINR 29)

Die folgenden Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht und ein Kapitalanteil von mehr als 20 % gehalten wird, sind nicht in den Konzernabschluss der Greiffenberger AG einbezogen.

Inland/Ausland	Anteil am Kapital %	Eigen- kapital T€	Ergebnis T€
HC Pipe Tech GmbH, Berlin	50,00	88	20
Berotech A/S, Vojens/Dänemark	50,00	(TDKK 1.534)	(TDKK 294)

Bei den nicht in den Konsolidierungskreis einbezogenen Gesellschaften handelt es sich um Gesellschaften ohne Geschäftsbetrieb oder mit einem nur geringen Geschäftsvolumen, deren Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung ist.

Aufgrund der untergeordneten Bedeutung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns werden die Anteile der zwei assoziierten Unternehmen nicht mit in den Konzernabschluss einbezogen.

Die Anzahl der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen hat sich durch die Verschmelzung der Greiffenberger Maschinenbau GmbH, Augsburg, auf die J. N. Eberle & Cie. GmbH, Augsburg, im abgelaufenen Geschäftsjahr verringert.

D | KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

Alle einbezogenen Konzerngesellschaften haben als Geschäftsjahr das Kalenderjahr.

Gemäß IFRS 1.15 wenden wir IFRS 3 für Unternehmenszusammenschlüsse prospektiv an. Die Kapitalkonsolidierung der vor dem 1. Januar 2004 einbezogenen Unternehmen erfolgt deshalb nach der Buchwertmethode des deutschen HGB. Danach wird bei der Kapitalkonsolidierung das Eigenkapital der Tochtergesellschaften nach der Buchwertmethode ermittelt. Die Verrechnung des Eigenkapitals mit dem Beteiligungsansatz des Mutterunternehmens geschieht auf der Grundlage der Wertansätze zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung.

Die sich bei der Erstkonsolidierung unter Umständen ergebenden aktivischen Unterschiedsbeträge werden den Vermögenswerten der Tochtergesellschaften insoweit zugerechnet, als deren Zeitwert den Buchwert übersteigt. Der verbleibende Rest wurde vor Anwendung des IFRS 3 nach deutschem Handelsrecht mit den Rücklagen verrechnet.

Forderungen, Schulden, Rückstellungen, Erträge und Aufwendungen sowie Ergebnisse aus konzerninternen Transaktionen (Zwischengewinne) werden im Rahmen der Konsolidierung eliminiert.

Alle übrigen Beteiligungen sowie die nicht konsolidierten Tochtergesellschaften werden zu Anschaffungskosten bilanziert.

E | WÄHRUNGSUMRECHNUNG

Die Umrechnung der in fremder Währung aufgestellten Jahresabschlüsse der einbezogenen Konzernunternehmen erfolgt auf der Grundlage des Konzepts der funktionalen Währung nach IAS 21 nach der modifizierten Stichtagskursmethode. Für die Tochterunternehmen richtet sich die funktionale Währung nach deren primärem Wirtschaftsumfeld und entspricht damit der jeweiligen Landeswährung, weil sie dort die wesentlichen Zahlungsmittel erwirtschaften und aufwenden. Im Konzernabschluss werden deshalb die Aufwendungen und Erträge aus Abschlüssen von Tochterunternehmen, die in fremder Währung aufgestellt sind, zum Jahresdurchschnittskurs, Vermögenswerte und Schulden zum Stichtagskurs umgerechnet. Der sich aus der Umrechnung des Eigenkapitals ergebende Währungsunterschied wird mit dem Eigenkapital verrechnet. Die Umrechnungsdifferenzen, die aus der abweichenden Umrechnung anderer Posten der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung resultieren, werden unter den „Sonstigen betrieblichen Erträgen“ oder „Sonstigen betrieblichen Aufwendungen“ ausgewiesen.

In den Abschlüssen der einzelnen Konzernunternehmen werden monetäre Posten in Fremdwährung grundsätzlich zum Stichtagskurs umgerechnet. Daraus resultierende Währungsgewinne und -verluste werden unmittelbar ergebniswirksam erfasst.

Die für die Währungsumrechnung zugrunde liegenden Wechselkurse haben sich im Verhältnis zu einem Euro wie folgt verändert:

Tabelle zu E Wechselkurse für Währungsumrechnung	Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
	31.12.2005	31.12.2006	2005	2006
Britisches Pfund	0,6888	0,6733	0,6987	0,6821
Schweizer Franken	1,5566	1,6092	1,5508	1,5733
Chinesischer Renminbi	9,5625	10,2832	10,4343	10,2049
Amerikanischer Dollar	1,1840	1,3192	1,2730	1,2562

F | ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ UND ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

KONZERNANLAGEVERMÖGEN

Die Entwicklung der Sachanlagen, der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien und der immateriellen Vermögenswerte sind im Anlagenspiegel dargestellt.

1 | SACHANLAGEN

Im Sachanlagevermögen sind geleaste Technische Anlagen und Maschinen sowie andere Anlagen aktiviert, die wegen der Gestaltung der ihnen zugrunde liegenden Leasingverträge („Finanzierungsleasing“) dem Konzern als wirtschaftlicher Eigentümer zuzurechnen sind. Die Leasingverträge haben Laufzeiten bis 2014. Die Details zu den Mindestleasingzahlungen der betreffenden Leasingverträge sind der unten aufgeführten Übersicht zu entnehmen.

Der Buchwert der Anlagen betrug am 31. Dezember 2006 1.959 T€ (Vorjahr: 1.262 T€).

Summe der künftigen Mindestleasingzahlungen	2006 T€	2005 T€
< 1 Jahr	521	469
1–5 Jahre	1.198	919
> 5 Jahre	481	—
Gesamt	2.200	1.388

In den künftigen Mindestleasingzahlungen enthaltener Zinsanteil	2006 T€	2005 T€
< 1 Jahr	87	554
1–5 Jahre	194	68
> 5 Jahre	41	—
Gesamt	322	123

Im Geschäftsjahr wurden wie auch im Vorjahr keine Zuschreibungen vorgenommen.

Das bewegliche Sachanlagevermögen ist an Kreditinstitute sicherungsübereignet. Für das Schuldscheindarlehen in Höhe von nominal 10.000 T€ bestehen keine Sicherheiten.

Sachverhalte, die eine Wertminderung des Sachanlagevermögens im Sinne des IAS 36 darstellen würden, lagen nicht vor.

2 | ALS FINANZINVESTITION GEHALTENE IMMOBILIEN

Ein Grundstück mit darauf befindlichen Gebäuden in Görlitz ist über ein Operating Leasing im Sinne des IAS 40 an Dritte vermietet.

In der Bilanz wird das Grundstück inkl. Gebäude mit den fortgeschriebenen Anschaffungskosten angesetzt.

Ab dem Berichtsjahr wird diese als Finanzinvestition gehaltene Immobilie wegen IFRS 5 unter der Position Vermögen aufgeborener Geschäftsbereiche ausgewiesen.

Tabelle zu F 2	2006 T€	2005 T€
	—	3.068
Bruttoanschaffungskosten	—	1.442
Wertberichtigungen	—	—
Bilanzansatz	—	1.626

Durch das Objekt konnten Mieterträge in 2006 in Höhe von 257 T€ (Vorjahr: 247 T€) erzielt werden. Demgegenüber standen Aufwendungen in Höhe von 127 T€ (Vorjahr: 103 T€) zuzüglich linearen Abschreibungen in Höhe von 70 T€ (Vorjahr: 70 T€).

Als Nutzungsdauern werden dabei zugrunde gelegt:

	Nutzungsdauer in Jahren
Gebäude	15 bis 25
Grundstückseinrichtungen	10

Der beizulegende Zeitwert der Immobilie laut Gutachten beläuft sich auf 1.724 T€.

3 | IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Die immateriellen Vermögenswerte enthalten Lizenzen, Patente, Software und Entwicklungskosten.

Im Berichtsjahr wurden Wertminderungen in Höhe von 40 T€ (Vorjahr: 0 T€) vorgenommen.

Verpfändungen oder sonstige Verfügungsbeschränkungen innerhalb der immateriellen Vermögenswerte bestehen wie auch im vorangegangenen Geschäftsjahr nicht.

4 | FINANZINVESTITIONEN

Bei den Anteilen an verbundenen Unternehmen ist die Beteiligung ABM France S.A.R.L. Societe en Liquidation, Mundolsheim/Frankreich, durch Löschung abgegangen und die nicht konsolidierte Gesellschaft Wiessner India Airtechnic Private Limited, New Dehli/India, wird bei der Position Vermögen aufgebener Geschäftsbereiche ausgewiesen.

Bei den sonstigen Beteiligungen kam es zu keiner Veränderung.

5 | SONSTIGE LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE

In diesem Posten waren im Vorjahr Wertpapiere enthalten (ausschließlich Capital Invest Euro Bond (A)). Diese wurden im Geschäftsjahr verkauft.

Der durchschnittlich gewichtete Zinssatz der Wertpapiere bewegte sich zwischen 3,0 % und 5,0 %.

6 | LATENTE STEUERN

Der Bestand an latenten Steuern zum 31. Dezember ist folgenden Posten zuzuordnen:

Latente Steuern	31.12.2006	31.12.2005
	T€	T€
Immaterielle Vermögenswerte	3.374	4.464
Sachanlagen	-1.508	-1.475
Vorräte	-62	-502
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	59	72
Rückstellungen	1.170	1.318
Verbindlichkeiten und sonstige Schulden	323	973
Steuerliche Verlustvorträge	4.232	7.580
Gesamt	7.588	12.430

Aktive und passive latente Steuern wurden bei gleicher Steuerart und Fälligkeit verrechnet. Wertberichtigungen auf aktivierte latente Steuern werden vorgenommen, wenn hinsichtlich der Realisierbarkeit Unsicherheiten bestehen. Zur Bestimmung dieser Abwertungen werden alle positiven und negativen Einflussfaktoren für ein ausreichend hohes Einkommen in der Zukunft berücksichtigt, wobei die zugrunde liegenden Einschätzungen im Zeitablauf Änderungen unterliegen können. Soweit die Verlustvorträge nicht durch zeitliche Differenzen (Konsolidierungen, Unterschiede zwischen Handels- und Steuerbilanz) entstanden sind, entfallen sie auf steuerliche Verlustvorträge, die in Vorjahren überwiegend durch Verschmelzung von Tochtergesellschaften auf die Greiffenberger AG oder erwirtschaftete Verluste zurückzuführen sind. Der Ansatz ist begründet, da das Steuerrecht eine zeitlich unbefristete Vortrag sfähigkeit dieser Verluste ermöglicht und eine künftige Gewinnerzielung hinreichend sicher ist.

Der Betrag der latenten Steuern, der im Berichtsjahr über das Eigenkapital erfasst wurde, beläuft sich auf -186 T€ (Vorjahr: 118 T€).

7 | VORRÄTE

	31.12.2006	31.12.2005
	T€	T€
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	10.359	8.623
Unfertige Erzeugnisse	17.161	16.676
Fertige Erzeugnisse	9.225	7.273
Gesamt	36.745	32.572

Die Veränderung des Vorratsvermögens liegt größtenteils an den gestiegenen Vormaterialpreisen, die sich in den Herstellungskosten niederschlagen.

Insgesamt wurden Abwertungen auf den beizulegenden Zeitwert in Höhe von 721 T€ auf das Vorratsvermögen vorgenommen, so dass der Bestand der Vorräte vor Abwertungen 37.466 T€ beträgt.

Als Aufwand wurden Vorräte in der Berichtsperiode wie folgt verbucht:

	T€
Materialaufwand	59.242
Aufwendungen für Leistungen an Arbeitnehmer	41.096
Andere Aufwendungen	11.007
Erhöhung der Erzeugnisbestände	-2.658
Gesamt	108.687

Erfolgswirksame Wertaufholungen wurden ebenfalls wie auch im Vorjahr nicht vorgenommen.

Für die Vorräte besteht im Konzern eine Sicherungsübereignung zugunsten der Kreditinstitute.

8 | FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Der Rückgang der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen resultiert vor allem aus dem gesonderten Ausweis der Forderungen der aufgegebenen Geschäftseinheit Wiessner.

9 | SONSTIGE KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE

	31.12.2006	31.12.2005
	T€	T€
Sonstige Steuern	189	135
Forderungen ggü. Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	244	135
Mitarbeiterforderungen	31	71
Aktive Rechnungsabgrenzungen	9	366
Übrige	1.407	364
Gesamt	1.880	1.071

Bei den Forderungen und sonstigen Vermögenswerten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, entsprechen die im normalen Geschäftsverlauf erzielbaren Beträge den Buchwerten.

Die Greiffenberger AG und die Tochtergesellschaften der Greiffenberger-Gruppe sind Zins-, Wechselkurs und Ausfallrisiken ausgesetzt. Diese werden in der Anhangsziffer „Derivative Finanzinstrumente“ erläutert.

Ausfallrisiken wird durch die Bildung von Wertberichtigungen in ausreichendem Umfang Rechnung getragen. In den einzelnen Tochtergesellschaften wird dem Risiko von Forderungsausfällen außerdem durch eine Warenkreditversicherung für ausgesuchte Länder begegnet. Die im Geschäftsjahr vorgenommenen Wertberichtigungen belaufen sich auf 295 T€ (Vorjahr: 106 T€).

Für die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen besteht im Konzern eine Sicherungsübereignung zugunsten der Kreditinstitute.

10 | ZAHLUNGSMITTEL UND -ÄQUIVALENTE

	31.12.2006	31.12.2005
	T€	T€
Schecks, Kassenbestand	10	165
Guthaben bei Kreditinstituten	4.014	14.338
Gesamt	4.024	14.503

Die Guthaben bei Kreditinstituten sind sofort verfügbar.

11 | EIGENKAPITAL

Die Veränderung des Eigenkapitals der Greiffenberger-Gruppe ist aus der Darstellung der erfassten Gewinne und Verluste ersichtlich.

lauten, zusammen. Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 28. Juni 2006 kann der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital um insgesamt 5.625 T€ durch ein- oder mehrmalige Ausgabe neuer Aktien (Stammaktien) gegen Geld- und/oder Sacheinlage (= genehmigtes Kapital) erhöhen. Der Vorstand kann mit Zustimmung des Aufsichtsrats das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre zum Ausgleich von Spitzenbeträgen ausschließen. Die Ausgabe neuer Aktien ist bis zum 27. Juni 2011 ausnutzbar.

SONSTIGE RÜCKLAGEN

Die sonstige Rücklage enthält die Aufgelder aus der Ausgabe von Aktien. Sie beträgt unverändert zum Vorjahr 12.112 T€.

GEWINNRÜCKLAGEN/VERLUSTVORTRAG

Die Gewinnrücklagen enthalten die in der Vergangenheit erzielten Ergebnisse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, soweit sie nicht ausgeschüttet wurden. Bestandteil der Gewinnrücklagen sind auch die erfolgsneutralen Anpassungen im Rahmen der erstmaligen Anwendung der IFRS. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Plänen werden ebenso mit den Gewinnrücklagen verrechnet.

Weiterhin werden Differenzen aus der erfolgsneutralen Währungsumrechnung von Abschlüssen ausländischer Tochterunternehmen mit einbezogen.

	Gezeichnetes Kapital	Sonstige Rücklagen	Gewinnrücklagen/ Verlustvortrag	Minderheitsanteile	Gesamt
	T€	T€	T€	T€	T€
Stand am 31. Dezember 2004	11.251	12.112	538	640	24.541
Jahresergebnis	—	—	1.351	-331	1.020
Ausschüttungen	—	—	—	-103	-103
Versicherungsmathematische Veränderungen aus Pensionen	—	—	-310	—	-310
Steuern auf Posten, die direkt aus dem Eigenkapital übertragen wurden	—	—	118	—	118
Währungsänderungen	—	—	23	—	23
Sonstige Veränderungen	—	—	-17	—	-17
Stand am 31. Dezember 2005	11.251	12.112	1.703	206	25.272

	Gezeichnetes Kapital	Sonstige Rücklagen	Gewinnrücklagen/ Verlustvortrag	Minderheitsanteile	Gesamt
	T€	T€	T€	T€	T€
Stand am 31. Dezember 2005	11.251	12.112	1.703	206	25.272
Jahresergebnis	—	—	-5.497	-118	-5.615
Ausschüttungen	—	—	—	—	—
Versicherungsmathematische Veränderungen aus Pensionen	—	—	489	—	489
Steuern auf Posten, die direkt aus dem Eigenkapital übertragen wurden	—	—	-186	—	-186
Währungsänderungen	—	—	-45	—	-45
Sonstige Veränderungen	—	—	-5	—	-5
Stand am 31. Dezember 2006	11.251	12.112	-3.541	88	19.910

GEZEICHNETES KAPITAL

Das gezeichnete Kapital der Greiffenberger AG, Marktredwitz, beträgt unverändert zum Vorjahr 11.250.800,00 €. Es setzt sich aus 440.000 nennwertlosen Stückaktien, die sämtlich auf den Inhaber

12 | LANGFRISTIGE DARLEHEN, SCHULDSCHIEDARLEHEN, KURZFRISTIGE DARLEHEN INKL. WECHSEL

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind durch Grundpfandrechte, Verpfändung von Geschäftsanteilen, Sicherungsübereignung von Maschinen des Anlagevermögens und Gegenständen des Vorratsvermögens sowie durch Forderungszession gesichert.

	Restlaufzeit in Jahren	31.12.2006 Buchwert	31.12.2005 Buchwert
		T€	T€
Darlehensverpflichtungen	< 1	5.032	19.961
	1-5	18.126	16.399
	> 5	19.924	13.854
Wechselverbindlichkeiten	< 1	—	1.789
Kontokorrentkredite	< 1	12.846	16.903
Gesamt	< 1	17.878	38.653
	1-5	18.126	16.399
	> 5	19.924	13.854
		55.928	68.906

Die Zinssätze der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bewegen sich zwischen 5,0 % und 7,0 %.

Insgesamt wurde den Gesellschaften der Greiffenberger Gruppe bei Kreditinstituten eine Kreditlinie von 60.198 T€ (Vorjahr: 82.726 T€) eingeräumt.

13 | MINDERHEITSANTEILE BEI PERSONENGESELLSCHAFTEN

Hier wird der Anteil des fremden Gesellschafters der BKP Berolina Polyester GmbH & Co. KG, Berlin, ausgewiesen.

14 | ZUWENDUNGEN DER ÖFFENTLICHEN HAND

Zum Stichtag bestanden Zuwendungen der öffentlichen Hand in Höhe von 2.673 T€ (Vorjahr: 3.130 T€).

15 | LANGFRISTIGE RÜCKSTELLUNGEN

	2006 T€	2005 T€
Pensionsrückstellungen		
Rückstellung zum 01.01.	16.081	15.744
Umgliederung wegen Aufgabe Geschäftsbereich	-2.371	—
+ current service costs	152	160
+ interest costs	489	667
- tatsächliche Rentenzahlungen	-689	-800
Fortgeschriebener Wert zum 31.12.	13.662	15.771
Unterschiedsbetrag = versicherungsmathematische Gewinne (Vorjahr: Verluste)	-489	310
Pensionsrückstellungen	13.173	16.081
Langfristige sonstige Rückstellungen		
Personalbereich	—	123
Laufender Geschäftsbetrieb	—	225
	13.173	16.429

Die langfristigen sonstigen Rückstellungen haben sich wie folgt entwickelt:

	Stand 1.1.2006 T€	Verbrauch T€	Stand 31.12.2006 T€
Personalbereich	123	123	—
Laufender Geschäftsbetrieb	225	225	—

Pensionsrückstellungen werden für Verpflichtungen aus Anwartschaften und aus laufenden Leistungen an berechnete aktive und ehemalige Mitarbeiter sowie deren Hinterbliebene der Greiffenberger Gruppe gebildet. Die betriebliche Altersversorgung ist durch einen leistungsorientierten Versorgungsplan geregelt, wobei die zugesagten Leistungen an aktive und frühere Mitarbeiter durch das Unternehmen erfüllt werden. Die Finanzierung erfolgt durch die Dotierung von Rückstellungen.

Die Höhe der Pensionsverpflichtung (Anwartschaftsbarwert der Versorgungszusagen) wurde nach versicherungsmathematischen Methoden berechnet, für die Schätzungen unumgänglich sind. Dabei spielen neben den Annahmen zur Lebenserwartung die folgenden Prämissen eine Rolle, die von der wirtschaftlichen Situation des jeweiligen Landes abhängen.

	2006	2005
Abzinsungsfaktor	4,3 %	4,0 %
Gehaltstrend	2,5 %	2,5 %
Rententrend	1,5 %	1,5 %
Fluktuationsrate	3,0 %	3,0 %

Der Gehaltstrend umfasst erwartete zukünftige Gehaltssteigerungen, die unter anderem in Abhängigkeit von Inflation und der Unternehmenszugehörigkeit jährlich geschätzt werden.

Alle weiteren Faktoren anderer Gesellschaften sind aufgrund der Höhe der Pensionsrückstellungen von untergeordneter Bedeutung.

16 | SONSTIGE LANGFRISTIGE SCHULDEN

Hier sind vor allem Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing ausgewiesen.

17 | VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Die dort ausgewiesenen Verbindlichkeiten haben eine Laufzeit von unter 1 Jahr.

18 | TATSÄCHLICHE ERTRAGSTEUERSCHULD

Die tatsächliche Ertragsteuerschuld enthält Verpflichtungen für Steuern vom Einkommen und vom Ertrag für das abgelaufene Geschäftsjahr bzw. für vorangegangene Geschäftsjahre.

Die Schulden setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2006 T€	31.12.2005 T€
Steuern vom Einkommen und Ertrag	886	900
Ausländische Steuern vom Einkommen und Ertrag	59	33
Gesamt	945	933

19 | KURZFRISTIGE RÜCKSTELLUNGEN

Die kurzfristigen Rückstellungen haben sich im abgelaufenen Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	Stand 01.01.2006	Aufgabe Geschäftsbereich	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Stand 31.12.2006
	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Personal- und Sozialbereich	4.045	-1.296	-720	-85	3.207	5.151
Laufender Geschäftsbetrieb	1.870	-685	-560	-113	818	1.330
Andere Verpflichtungen	556	-89	-271	-57	135	274
	6.471	-2.070	-1.551	-255	4.160	6.755

In den Rückstellungen für Verpflichtungen aus dem Personal- und Sozialbereich sind im Wesentlichen Verpflichtungen für Gewinnbeteiligungen sowie kurzfristige Teile für Altersteilzeit, Arbeitnehmerjubiläen und ERA enthalten.

Die Rückstellungen für Verpflichtungen aus dem Produktionsbereich enthalten Vorsorgen für Garantieverpflichtungen und für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften.

Die Rückstellung für Verpflichtungen aus anderen Bereichen deckt eine Vielzahl von verschiedenen, erkennbaren Einzelrisiken und ungewissen Verpflichtungen.

Die Rückstellungen werden zum überwiegenden Teil innerhalb eines Jahres abfließen, Unsicherheiten bestehen insbesondere bei den Garantieverpflichtungen.

Es existieren keine Erstattungen.

20 | SONSTIGE KURZFRISTIGE SCHULDEN

	31.12.2006	31.12.2005
	T€	T€
gegenüber verbundenen Unternehmen	41	39
aus Steuern	459	285
im Rahmen der sozialen Sicherheit	163	1.380
übrige	5.281	6.248
Gesamt	5.944	7.952

Die in den übrigen Verbindlichkeiten enthaltenen Posten aus derivativen Finanzinstrumenten sind in der Position derivative Finanzinstrumente (F 21) näher erläutert.

Die in den übrigen sonstigen Schulden enthaltene Rechnungsabgrenzung enthält:

	31.12.2006	31.12.2005
	T€	T€
Kreditorische Debitoren	287	330
Bankzinsen	16	4
Abgrenzungen im Personalbereich	2.329	3.365

Die Buchwerte der Schulden entsprechen den beizulegenden Zeitwerten.

21 | DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE

Als international operierendes Unternehmen ist die Greiffenberger-Gruppe im Rahmen ihrer operativen Geschäftstätigkeit unterschiedlichen Risiken ausgesetzt.

Bei diesen Risiken handelt es sich um Währungsrisiken, die aus Tätigkeiten in verschiedenen Währungsräumen resultieren, um Ausfallrisiken, die durch die Nichterfüllung von vertraglichen Verpflichtungen durch Vertragspartner begründet sind, und um Zinsrisiken, die sich aus variabel verzinslichen Geldanlagen und -aufnahmen ergeben.

Zur Beurteilung und Berücksichtigung solcher Risiken hat die Greiffenberger-Gruppe durch ein zentralisiertes Risikomanagementsystem Grundsätze definiert, die einer einheitlichen und systematischen Erfassung und Bewertung von derartigen Risiken dienen. Zur Überprüfung der Einhaltung aller Grundsätze erfolgt innerhalb der Greiffenberger-Gruppe eine kontinuierliche Berichterstattung. Dadurch können auftretende Risiken zeitnah identifiziert und analysiert werden.

Um die beschriebenen Risiken zu minimieren, werden derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Hedge-Accounting im Sinne des IAS 39 kommt zurzeit jedoch nicht zur Anwendung.

Währungsrisiken: Zur Absicherung von auf fremde Währung lautenden Vermögenswerten, Schulden, sonstigen Verpflichtungen und erwarteten zukünftigen Zahlungsströmen aus dem operativen Geschäft werden im Konzern Währungsswaps als marktgängige Instrumente eingesetzt.

Ausfallrisiken: Die Greiffenberger-Gruppe ist Ausfallrisiken ausgesetzt, wenn Vertragspartner ihren Verpflichtungen nicht nachkommen. Es bestand an den Stichtagen 31.12.2006 und 31.12.2005 kein wesentliches Ausfallrisiko, so dass nach Auffassung der Geschäftsführung das Risiko der Nichterfüllung durch die Vertragspartner sehr gering, abschließend jedoch nicht vollständig auszuschließen ist. Das Ausfallrisiko wird durch den Abschluss von Warenkredit-Versicherungen für ausgesuchte Länder vermindert. Soweit bei einzelnen finanziellen Vermögenswerten Ausfallrisiken erkennbar sind, werden diese Risiken durch Wertberichtigungen erfasst. Eine Konzentration von Ausfallrisiken aus Geschäftsbeziehungen zu einzelnen Schuldern bzw. Schuldnergruppen ist nicht erkennbar.

Zinsrisiken: Die Greiffenberger-Gruppe ist außerdem Zinsschwankungen ausgesetzt. Die zinssensiblen Aktiva und Passiva beziehen sich ausschließlich auf Schulden. Für einzelne Risiken wurden Zinsswaps abgeschlossen. Nach Einschätzung der Geschäftsführung bestehen aus Zinsschwankungen zurzeit nur geringe Risiken. Zur Darstellung der Zinsrisiken verweisen wir auf die Ausführungen zu „Finanzielle Vermögenswerte“ und zu „Finanzielle Verbindlichkeiten“.

Die den Zinsswap-Geschäften zugrunde liegenden Nominalvolumina sowie deren Marktdaten sind in der folgenden Tabelle aufgeführt:

Zinsswap-Geschäfte	31.12.2006		31.12.2005	
	Nominalvolumen	Marktwert	Nominalvolumen	Marktwert
Laufzeit	T€	T€	T€	T€
16.06.2008	639	0,3	639	-22
30.06.2008	988	7,7	988	-21
30.09.2008	—	—	575	-3
30.06.2011	550	6	550	-6
30.12.2011	—	—	900	-16

Das Nominalvolumen von derivativen Finanzinstrumenten bezeichnet die rechnerische Bezugsgröße, aus der sich die Zahlungen ableiten. Das Risiko ergibt sich daher nicht aus dem Nominalvolumen, sondern aus den darauf bezogenen Wechselkurs- und Zinsänderungen.

Der Marktwert jeder Position wird dabei mit Close of Business Parametern zum Ultimo ermittelt.

22 | SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN UND EVENTUALVERPFLICHTUNGEN

SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Operating Leasing Verträge bestehen für Betriebs- und Geschäftsausstattung. Im Geschäftsjahr wurden dafür Leasingraten in Höhe von 280 T€ (Vorjahr: 203 T€) erfolgswirksam erfasst.

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen sind in der folgenden Übersicht getrennt nach ihren Restlaufzeiten dargestellt:

	Fälligkeit	Stand 31.12.2006
	Jahre	T€
Miet-, Pacht- und Leasingverträge	< 1	312
	1–5	576
	> 5	—
Bestellobligo	< 1	17.326
Gesamt	< 1	17.638
	1–5	576
	> 5	—

23 | UMSATZERLÖSE

Die Umsätze ergeben sich aus folgenden Tätigkeiten:

	2006	2005
	T€	T€
Antriebstechnik	87.309	77.126
Bandstahl und Sägen	38.907	34.118
Kunststoffverarbeitung	12.147	11.081
Gesamt	138.363	122.325

Für weitere Erläuterungen zu den Umsatzerlösen verweisen wir auf den Abschnitt der Segmentberichterstattung.

24 | SONSTIGE ERTRÄGE

	2006	2005
	T€	T€
Erträge aus Währungsgeschäften	300	239
Erträge aus Auflösung von Rückstellungen	255	347
Buchgewinne aus Sachanlagen	64	190
Versicherungsentschädigungen	28	—
Erträge aus dem Eingang ausgebuchter Forderungen und Auflösung von Wertberichtigungen	184	51
Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens	610	991
Andere periodenfremde Erträge	0	126
Übrige sonstige betriebliche Erträge	1.062	912
Gesamt	2.503	2.856

25 | BESTANDSVERÄNDERUNG UND ANDERE AKTIVIERTE EIGENLEISTUNGEN

	2006	2005
	T€	T€
Bestandsveränderung	2.658	82
Andere aktivierte Eigenleistungen	614	475
Gesamt	3.272	557

26 | MATERIALAUFWAND

	2006	2005
	T€	T€
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	56.790	48.189
Aufwendungen für bezogene Leistungen	2.452	1.319
Gesamt	59.242	49.508

27 | AUFWENDUNGEN FÜR LEISTUNGEN AN ARBEITNEHMER

	2006	2005
	T€	T€
Löhne und Gehälter	39.412	37.199
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	8.124	7.596
Aufwendungen für Altersversorgung	869	901
Gesamt	48.405	45.696

In den Aufwendungen sind Aufwendungen für gesetzliche Rentenversicherungen in Höhe von 3.293 T€ enthalten.

Die durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Arbeitnehmer gliedert sich nach Gruppen wie folgt:

	2006	2005
Gewerbliche Arbeitnehmer	677	654
Angestellte	282	281
Auszubildende	36	42
Gesamt	995	977

28 | ANDERE AUFWENDUNGEN

	2006	2005
	T€	T€
Vertriebsaufwendungen	5.307	4.898
Verwaltungsaufwendungen	3.682	5.145
Verluste aus der Währungsumrechnung	192	54
Verluste aus dem Abgang von Sachanlagen	26	150
Übrige sonstige betriebliche Aufwendungen	7.305	4.828
Gesamt	16.512	15.075

Die übrigen sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten im Wesentlichen Kosten für Instandhaltungen in Höhe von 2.651 T€ (Vorjahr: 3.671 T€) und für Garantieleistungen 606 T€ (Vorjahr: 109 T€).

Für den Abschlussprüfer Bayerische Treuhand AG wurden folgende Honorare als Aufwand erfasst: Steuerberatung in Höhe von 74 T€, für die Prüfung der Jahresabschlüsse und des Konzernabschlusses in Höhe von 177 T€ und Kosten für sonstige Leistungen in Höhe von 82 T€.

29 | FINANZERGEBNIS

	2006	2005
	T€	T€
Erträge aus Beteiligungen an verbundenen Unternehmen	—	—
Abschreibungen auf Beteiligungen	—	—
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen (davon aus verbundenen Unternehmen 0; Vj. 0)	—	1
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge (davon aus verbundenen Unternehmen 0; Vj. 0)	322	105
Finanzerträge	322	106
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen (davon an verbundene Unternehmen 0; Vj. -9)	-7.297	-4.078
Finanzergebnis	-6.975	-3.972

In den sonstigen Zinsen und ähnlichen Aufwendungen sind einmalige Vorlaufkosten für die Neufinanzierung in Höhe von 2.297 T€ enthalten.

30 | ERTRAGSTEUERAUFWAND

Der Ertragsteueraufwand setzt sich aus den folgenden Hauptbestandteilen zusammen:

	2006	2005
	T€	T€
Tatsächlicher Steueraufwand	-1.189	-803
Latenter Steueraufwand aus der Auflösung von aktiven latenten Steuern auf steuerliche Verlustvorträge	-917	-838
Latenter Steueraufwand / -ertrag aus zeitlichen Unterschieden	-190	-348
Gesamt	-2.296	-1.989

In 2006 gab es keine periodenfremden Erträge für tatsächliche Steuern (Vorjahr: Aufwand 17 T€).

Es kam zu einer Erhöhung des tatsächlichen Ertragsteueraufwandes infolge höherem zu versteuerndem Einkommen im Organkreis der Greiffenberger AG.

Außerdem kam es zu keiner Abwertung eines bisher bilanzierten latenten Steueranspruchs in den fortgeführten Bereichen.

Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt mit dem spezifischen Steuersatz, der im Geschäftsjahr 2006 38,2 % betrug. Bereits am Bilanzstichtag beschlossene Steuersatzänderungen wurden bei der Ermittlung der latenten Steuern mit berücksichtigt.

Bei der folgenden Überleitungsrechnung für den Konzern werden die einzelnen gesellschaftsbezogenen und mit dem jeweiligen länderspezifischen Steuersatz erstellten Überleitungsrechnungen unter Berücksichtigung von Konsolidierungsmaßnahmen zusammengefasst. Dabei wird der erwartete Steueraufwand in den effektiv ausgewiesenen Steueraufwand übergeleitet.

Der in der Überleitungsrechnung angewendete Steuersatz entspricht dem inländischen Steuersatz und beträgt 38,2 %.

	2006	2005
	T€	T€
Ergebnis vor Ertragsteuer	6.924	5.213
Konzernsteuersatz	38,2 %	38,1 %
Erwarteter Ertragsteueraufwand	-2.645	-1.987
Steuersatzbedingte Abweichungen	201	45
Steuereffekt durch Konzerngesellschaften mit negativem Konzernbeitrag	-9	-33
Steuerliche Zu- und Abrechnungen	157	-14
Steuernachzahlungen bzw. Steuererstattungen für Vorjahre	—	—
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-2.296	-1.989
Steuerquote in Prozent	33,2 %	38,1 %

G | ERGEBNIS JE AKTIE

	2006	2005
	€	€
Ergebnis nach Minderheitsanteilen	-5.496.232,32	1.351.635,26
darin Ergebnis aufgebener Geschäftsbereiche	-10.242.302,22	-2.202.884,90
Ergebnis der fortgeführten Geschäftsbereiche nach Minderheitsanteilen	4.746.069,90	3.554.520,16
in Umlauf befindliche Aktien	440.000	440.000
Ergebnis je Aktie (in EUR)	10,79	8,08

Das Ergebnis je Aktie ist aus dem Konzernergebnis nach Steuern der fortgeführten Geschäftsbereiche und der Zahl der im Umlauf befindlichen Aktien ermittelt. Weder zum 31. Dezember 2006 noch zum 31. Dezember 2005 waren Optionen auf Aktien ausstehend, die den Gewinn pro Aktie verwässern. Im Falle der Ausübung des bedingten Kapitals der Greiffenberger AG werden in Zukunft Verwässerungen eintreten.

Das Ergebnis je Aktie aus den aufgegebenen Geschäftsbereichen betrug -23,28 € (Vorjahr: -5,00 €).

H | ERLÄUTERUNGEN ZUR KAPITALFLUSSRECHNUNG

Der in der Kapitalflussrechnung verwendete Finanzmittelbestand umfasst alle in der Bilanz ausgewiesenen Flüssigen Mittel, d.h. Kassenbestände, Schecks und Guthaben bei Kreditinstituten, soweit sie innerhalb von drei Monaten verfügbar sind. Es handelt sich um Flüssige Mittel in Höhe von 4.024T€ (Vorjahr: 14.503 T€). Das im Vorjahr 2005 aufgenommene und auf ein Festgeldkonto eingezahlte Schuldscheindarlehen in Höhe von 9.800 T€ wurde im Berichtsjahr im Zuge der Neufinanzierung zur Ablösung eines bereits bestehenden Darlehens verwendet.

Die Mittelveränderung aus der Investitions- und Finanzierungstätigkeit wird zahlungsbezogen ermittelt. Die Mittelveränderung aus der betrieblichen Tätigkeit wird hingegen ausgehend vom Periodenergebnis indirekt abgeleitet.

I | SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Die Segmentberichterstattung wurde in Anwendung des IAS 14 erstellt. Danach werden die Aktivitäten in den Geschäftsfeldern als primäres Berichtsformat und die Aktivitäten nach Regionen als sekundäres Berichtsformat dargestellt. Diese Segmentierung richtet sich nach der internen Steuerung und Berichterstattung der Gruppe und berücksichtigt die unterschiedlichen Risiko- und Ertragsstrukturen der Geschäftsfelder.

Die Aktivitäten nach Geschäftsfeldern werden in die nachfolgenden Segmente unterteilt:

Im **Segment der Holding** (Greiffenberger AG) werden die Konzernleitungsfunktionen sowie ein Teil der Finanzierung der Gruppe vorgenommen.

Das **Segment der Antriebstechnik** (ABM GmbH mit Tochterunternehmen) umfasst alle Gesellschaften, die mit der Herstellung und dem Vertrieb von Asynchronmotoren, Stirn-, Flach- und Planetengetriebemotoren, Winkelmotoren sowie den dazu notwendigen Bremsen und weiteren elektronischen Zubehörteilen beschäftigt sind.

Im **Segment Bandstahl und Sägeblätter** (Eberle GmbH mit Tochterunternehmen, GMG mbH) werden Industriemetallbandsägen und Präzisionsbandstahl produziert und vertrieben. Dieses Segment zeichnet sich durch einen traditionell hohen Exportanteil aus.

Im **Segment der Kunststoffverarbeitung** (BKP KG) werden glasfaserverstärkte Kunststoffe verarbeitet. Besonders in den Geschäftsfeldern Kanalsanierung, Behälterbau und Rohrummantelung konnte man sich hier im In- und Ausland etablieren.

Segmente 2006 nach geographischen Regionen (Vorjahreswerte in Klammern)

	GAG T€	ABM T€	Wiessner T€	Eberle T€	BKP T€	Gesamt T€	Konsolidierung/ Überleitung T€	Konzern T€
Inland								
Umsatzerlöse	—	46.964	—	3.498	8.111	58.573	-35	58.538
	(—)	(45.270)	(—)	(3.214)	(8.421)	(56.905)	(-39)	(56.866)
Segmentaktiva	62.524	50.066	17.542	48.704	4.934	183.770	-67.671	116.099
	(69.656)	(47.028)	(17.430)	(35.021)	(6.071)	(175.206)	(-44.358)	(130.848)
Sachinvestitionen	8	1.750	39	2.967	397	5.161	—	5.161
	(8)	(2.636)	(82)	(2.439)	(643)	(5.808)	(—)	(5.808)
Ausland								
Umsatzerlöse	—	40.351	—	35.438	4.036	79.825	—	79.825
	(—)	(31.869)	(—)	(30.930)	(2.660)	(65.459)	(—)	(65.459)
Segmentaktiva	—	7.022	412	3.271	—	10.705	—	10.705
	(—)	(6.118)	(115)	(2.947)	(—)	(9.180)	(—)	(9.180)
Sachinvestitionen	—	47	15	65	—	127	—	127
	(—)	(67)	(31)	(50)	(—)	(148)	(—)	(148)

Segmente 2006 (Vorjahreswerte in Klammern)								
	GAG T€	ABM T€	Wiessner T€	Eberle T€	BKP T€	Gesamt T€	Konsolidierung/ Überleitung T€	Konzern T€
Umsatzerlöse								
mit externen Dritten	—	87.309	—	38.907	12.147	138.363	—	138.363
	(—)	(77.126)	(—)	(34.118)	(11.081)	(122.325)	(—)	(122.325)
Intersegmenterlöse	—	6	—	29	—	35	-35	—
	(—)	(13)	(—)	(26)	(—)	(39)	(-39)	(—)
Segmentergebnis	7.162	9.552	—	4.227	1.415	22.356	-8.458	13.898
	(5.155)	(5.188)	(—)	(2.858)	(1.838)	(15.039)	(-5.855)	(9.184)
Darin enthaltene								
Abschreibungen	62	3.962	0	1.668	323	6.015	66	6.081
	(10)	(4.311)	(—)	(1.601)	(287)	(6.209)	(65)	(6.274)
andere nicht zahlungswirksame Erträge	—	—	—	—	—	—	—	—
	(—)	(28)	(—)	(17)	(—)	(45)	(—)	(45)
Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	—	—	—	—	—	—	—	—
	(—)	(—)	(—)	(—)	(—)	(—)	(—)	(—)
Erträge aus sonstigen Beteiligungen	—	—	—	—	—	—	—	—
	(—)	(—)	(—)	(—)	(—)	(—)	(—)	(—)
Vermögen								
Segmentaktiva	62.524	57.088	17.954	51.975	4.934	194.475	-67.671	126.804
	(69.656)	(53.146)	(17.545)	(37.968)	(6.071)	(184.386)	(-44.358)	(140.028)
Sachinvestitionen	8	1.797	54	3.032	397	5.288	—	5.288
	(8)	(2.703)	(113)	(2.489)	(643)	(5.956)	(—)	(5.956)
Segmentschulden	6.022	30.396	11.050	15.493	1.829	64.790	42.104	106.894
	(5.491)	(21.302)	(9.550)	(13.630)	(3.818)	(53.791)	(60.964)	(114.755)

Den Segmentinformationen liegen grundsätzlich dieselben Ausweis-, Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wie dem Konzernabschluss der Greiffenberger-Gruppe zugrunde. Forderungen und Verbindlichkeiten, Rückstellungen, Erträge und Aufwendungen sowie Ergebnisse zwischen den Segmenten werden im Konzern eliminiert. Intersegmentäre Umsätze haben bis auf vernachlässigbare Umsätze nicht stattgefunden.

Die im Segmentergebnis (Ergebnis der betrieblichen Geschäftstätigkeit) enthaltenen konzerninternen Verrechnungen erfolgen zu Preisen wie zwischen unabhängigen Geschäftspartnern.

An beiden Bilanzstichtagen lagen ausgenommen der Abschreibungen keine wesentlichen nicht zahlungswirksamen sonstigen Aufwendungen vor.

Das Segmentvermögen und die Segmentschulden beinhalten alle Aktiva und Passiva, die zur Erzielung des Segmentergebnisses des jeweiligen Geschäftsfeldes beigetragen haben. Dabei setzt sich das Segmentvermögen vor allem aus immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen, Vorräten, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Forderungen gegen verbundene Unternehmen und sonstigen Vermögenswerten zusammen. Die Segmentschulden beinhalten im Wesentlichen sonstige Rückstellungen, Verbindlichkeiten und sonstige Schulden. Unter der Überleitung werden Ver-

mögenswerte und Schulden finanzieller Art sowie Konsolidierung zwischen den Segmenten ausgewiesen.

Im Geschäftsjahr 2006 wurden außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 40 T€ vorgenommen (Vorjahr: 0 T€). Es gab wie im Vorjahr keine Wertaufholungen.

Bei den Segmentinformationen nach Regionen richten sich die Außenumsätze nach dem Sitz der Kunden.

J | BEZIEHUNGEN ZU NAHE STEHENDEN PERSONEN

Gemäß IAS 24 müssen Personen oder Unternehmen, die die Greiffenberger-Gruppe beherrschen oder von ihr beherrscht werden, angegeben werden, soweit sie nicht bereits als konsolidiertes Unternehmen in den Konzernabschluss einbezogen werden. Darüber hinaus besteht eine Angabepflicht für Geschäfte mit assoziierten Unternehmen und für Geschäfte mit Personen, die einen maßgeblichen Einfluss auf die Geschäfts- und Finanzpolitik der Greiffenberger-Gruppe haben. Ein maßgeblicher Einfluss kann hierbei auf einen Anteilsbesitz an der Greiffenberger-Gruppe von 20 % oder mehr, einem Sitz im Vorstand oder Aufsichtsrat der Greiffenberger AG oder einer anderen Schlüsselposition im Management beruhen. Die Greiffenberger-Gruppe wird im Geschäftsjahr 2006 von den Angabepflichten des IAS 24 in Bezug auf die

Geschäftsbeziehungen zu den Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats der Greiffenberger AG berührt. Zu den nichtkonsolidierten Unternehmen bestehen nur unwesentliche Geschäftsvorfälle. Die Rechtsanwaltskanzlei Nörr Stiefenhofer Lutz, München, ist über ein Aufsichtsratsmitglied eine nahestehende Person und hat im Berichtsjahr für Dienstleistungen 154 T€ (Vorjahr: 124 T€) erhalten.

Die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats und deren Familienangehörige zählen zu den nahe stehenden Personen im Sinne des IAS 24.

1 | AKTIENBESITZ

Die Großaktionäre der Greiffenberger AG sind die Greiffenberger Holding GmbH, Thurnau, Deutschland, und Herr Dr. Karl Gerhard Schmidt, Hof, Deutschland. An der Greiffenberger Holding GmbH sind der Alleinvorstand, Herr Stefan Greiffenberger, sowie der Aufsichtsratsvorsitzende, Herr Heinz Greiffenberger, beteiligt.

Die Mitteilungspflicht nach § 21 WpHG wurde bezüglich des Anteils der Greiffenberger Holding GmbH, Thurnau, Deutschland, erfüllt.

Die Mitteilung an die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht lautete wie folgt:

„Hiermit teilen wir Ihnen mit, dass wir am 1. April 2002 60,70 % der Stimmrechte an der Greiffenberger AG, Marktrechwitz, halten, entsprechend 267.068 Stimmen. Diese Stimmrechte werden direkt gehalten, eine Zurechnung gem. § 22 WpHG findet nicht statt.“ Zum 26. März 2007 hält die Greiffenberger Holding GmbH, Thurnau, Deutschland, 61,34 % der Stimmrechte an der Greiffenberger AG, Marktrechwitz. Eine neue Mitteilung nach WpHG war wegen Nicht-Überschreitung der Schwellenwerte nicht notwendig. Die Mitteilungspflicht an die Greiffenberger AG wurde bezüglich des Anteils des Herrn Dr. Karl Gerhard Schmidt, Hof, Deutschland, am 09.03.2007 wie folgt erfüllt.

„Im Sinne der Stichtagsregelung des Transparenzrichtlinienumsetzungsgesetzes (TUG) zeige ich Ihnen hiermit an, dass ich per 20. Januar 2007 55.000 Aktien der Greiffenberger AG (12,50 % des Stammkapitals) hielt.“

2 | GESAMTBZÜGE DES VORSTANDS UND DES AUFSICHTSRATS

Die Bezüge der aktiven Mitglieder des Vorstands belaufen sich auf 251 T€; in dieser Summe ist ein variabler Anteil in Höhe von 33 T€ enthalten.

Der Vorstand erhält für seine Tätigkeit eine Barvergütung sowie bestimmte Sachleistungen. Die Gesamtstruktur und die Höhe der Barvergütung werden vom Aufsichtsrat festgelegt. Die Barvergütung setzt sich aus einem festen Grundgehalt und einer variablen Vergütung zusammen. Die Höhe der variablen Vergütung ist abhängig vom Konzernjahresüberschuss nach IFRS vor sämtlichen Steuer aufwendungen. Der rechnerische Wert der Pensionsrückstellung für den Vorstand beträgt T€ 233. Die Greiffenberger AG hat dem Vorstand Stefan Greiffenberger die von der Firma J. N. Eberle & Cie. GmbH, Augsburg, erteilte Versorgungszusage bei gleichzeitiger Übernahme der Rückstellungen übernommen. Kredite sind dem Vorstand nicht gewährt worden und zu seinen Gunsten sind keine Bürgschaftsverpflichtungen übernommen worden.

Für ehemalige Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene wurden 110 T€ (Vorjahr: 110 T€) aufgewendet.

Die Bezüge des Aufsichtsrats setzen sich wie folgt zusammen: Der Aufsichtsratsvorsitzende erhält im Vergleich zu einem anderen Aufsichtsratsmitglied die doppelte Vergütung, der Stellvertreter das 1,5-fache.

Aufsichtsratsbezüge 2006			Vergütung für
	fix	variabel	Dienstleistung
	T€	T€	T€
Heinz Greiffenberger, Aufsichtsratsvorsitzender	8	—	—
Dr. Dieter Schenk, stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender	6	—	—
Ludwig Graf zu Dohna	4	—	—
Hartmut Langhorst	4	—	—
Georg Wagner	4	—	—
Karl-Heinz Zehn	4	—	—
Gesamt	30	0	0

Die Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands und ihren Hinterbliebenen sind nach IAS 19 mit 1.581 T€ (Vorjahr: 1.606 T€) zurückgestellt.

Die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sind unter „K | Angaben zu den Organen“ namentlich dargestellt.

K | ANGABEN ZU DEN ORGANEN

AUFSICHTSRAT

Heinz Greiffenberger, Thurnau

Kaufmann, Vorsitzender des Aufsichtsrats

Weitere Mandate in Aufsichtsräten und Kontrollgremien i. S. d. § 125 Abs. 1 Satz 3 AktG:

BayBG Bayerische Beteiligungsgesellschaft mbH, München

Webasto AG Fahrzeugtechnik, Stockdorf, stellvertretender Vorsitzender

Dr. Dieter Schenk, München

Rechtsanwalt und Steuerberater, stellvertretender Vorsitzender

Weitere Mandate in Aufsichtsräten und Kontrollgremien i. S. d. § 125 Abs. 1 Satz 3 AktG:

Fresenius AG, Bad Homburg

Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA, Hof/Saale, stellvertretender Vorsitzender

Fresenius Medical Care Management AG, Hof/Saale, stellvertretender Vorsitzender

Gabor Shoes AG, Rosenheim, Vorsitzender

NSL Consulting AG, Berlin, Vorsitzender

Toptica Photonics AG, Gräfelfing, stellvertretender Vorsitzender

Ludwig Graf zu Dohna, München

Rechtsanwalt

Hartmut Langhorst, München

Stellv. Vorstandsvorsitzender im Ruhestand der LfA, München

Weitere Mandate in Aufsichtsräten und Kontrollgremien i. S. d. § 125 Abs. 1 Satz 3 AktG:

Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Sachsen mbH, Dresden

Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Thüringen mbH, Erfurt

Paul Reber GmbH & Co. KG, Bad Reichenhall, stellvertretender Beiratsvorsitzender

Georg Wagner, Augsburg
Maschinenbaumeister

Karl-Heinz Zehn, Weißenstadt
Eisendreher

VORSTAND

Stefan Greiffenberger, Dipl.-Oec., Augsburg
Alleinvorstand

L | ERKLÄRUNG ZUM DEUTSCHEN CORPORATE GOVERNANCE KODEX

Der Vorstand und Aufsichtsrat der Greiffenberger AG haben die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung abgegeben und den Aktionären zugänglich gemacht.

M | GEWINNVERWENDUNGSVORSCHLAG

Die Erstellung des Einzelabschlusses für die Greiffenberger AG, Marktredwitz, erfolgte nach den deutschen Rechnungslegungsvorschriften.

Nach dem Aktiengesetz bemisst sich der an die Aktionäre ausschüttbare Betrag nach dem in der Bilanz der Greiffenberger AG, Marktredwitz, ausgewiesenen Bilanzgewinn. Nach Zustimmung durch den Aufsichtsrat schlägt der Vorstand der Hauptversammlung vor, den zum 31. Dezember 2006 ausgewiesenen Bilanzgewinn wie folgt zu verwenden:

	€
Ausschüttung einer Dividende von 0,00 € je nennwertlose Stückaktie	0,00
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	1.261.000,00
Vortrag auf neue Rechnung	486,49
Bilanzgewinn	1.261.486,49

N | VERÖFFENTLICHUNG

Die Veröffentlichung dieses Jahresabschlusses durch Vorstand und Aufsichtsrat wurde am 26. März 2007 freigegeben.

Von den Erleichterungen des § 264 Abs. 3 HGB haben die ABM Greiffenberger Antriebstechnik GmbH und die J. N. Eberle & Cie. GmbH Gebrauch gemacht, die BKP Berolina Polyester GmbH & Co. KG hat die Erleichterungen gemäß § 264b HGB in Anspruch genommen.

O | GESELLSCHAFTSANGABEN

Der Sitz der Greiffenberger AG befindet sich in 95615 Marktredwitz, Friedenfelser Straße 24. Die Greiffenberger AG unterhält in 86157 Augsburg, Eberlestraße 28, eine Niederlassung. Ebenso befindet sich hier das Vorstandsbüro.

Marktredwitz, den 26. März 2007

Greiffenberger Aktiengesellschaft

Der Vorstand
Stefan Greiffenberger

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk haben wir wie folgt erteilt:

„Wir haben den von der Greiffenberger Aktiengesellschaft, Marktredwitz, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Darstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2006 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der

angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

München, den 26. März 2007

Bayerische Treuhandgesellschaft
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft



Wiegand
Wirtschaftsprüfer



Bauer
Wirtschaftsprüfer

Einzelabschluss nach HGB / Bilanz

Greiffenberger AG

Greiffenberger Aktiengesellschaft, Marktreidwitz
Bilanz zum 31. Dezember 2006

AKTIVA	31.12. 2006		31.12. 2005	
	€	€	€	€
A Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte		44.685,52		49.652,00
II. Sachanlagen Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		15.797,02		13.827,00
III. Finanzanlagen Anteile an verbundenen Unternehmen		45.100.299,57		52.548.117,54
		45.160.782,11		52.611.596,54
B Umlaufvermögen				
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	16.970.306,73		7.027.007,15	
2. Sonstige Vermögensgegenstände	123.364,26	17.093.670,99	125.108,87	7.152.116,02
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		219.504,80		10.237.321,15
		17.313.175,79		17.389.437,17
C Rechnungsabgrenzungsposten		171.398,40		220.451,60
		62.645.356,30		70.221.485,31
PASSIVA				
	€	€	€	€
A Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital		11.250.800,00		11.250.800,00
II. Kapitalrücklage		12.112.171,22		12.112.171,22
III. Andere Gewinnrücklagen		7.353.500,00		7.353.500,00
IV. Bilanzgewinn		1.261.486,49		3.121.873,67
		31.977.957,71		33.838.344,89
B Rückstellungen				
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		3.659.911,00		3.716.514,00
2. Steuerrückstellungen		885.865,82		394.865,82
3. Sonstige Rückstellungen		147.809,84		199.709,84
		4.693.586,66		4.311.089,66
C Verbindlichkeiten				
1. Schuldscheindarlehen		10.000.000,00		10.000.000,00
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		15.822.510,83		21.986.742,42
3. Sonstige Verbindlichkeiten davon aus Steuern 10.103,09 € (i. Vj. 10.253,60 €) davon im Rahmen der sozialen Sicherheit 0,00 € (i. Vj. 3.472,08 €)		151.301,10		85.308,34
		25.973.811,93		32.072.050,76
		62.645.356,30		70.221.485,31

Einzelabschluss nach HGB/Gewinn- und Verlustrechnung

Greiffenberger AG

Greiffenberger Aktiengesellschaft, Marktredwitz

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2006

		2006	2005
		€	€
1. Ergebnisübernahmen aus Organgesellschaften			
a) Erträge aus Ergebnisübernahmeverträgen	5.036.799,56	2.113.412,52	
b) Verluste aus Ergebnisübernahmeverträgen	—	-77.521,69	
c) Erträge aus weiterbelasteten Steuern	2.794.100,00	1.417.990,15	
d) Aufwendungen aus weiterbelasteten Steuern	—	-57.000,00	
	7.830.899,56	3.396.880,98	
2. Erträge aus Beteiligungen, davon aus verbundenen Unternehmen 882.260,35 € (i. Vj. 2.117.199,76 €)	882.260,35	2.117.199,76	
3. Abschreibungen auf Finanzanlagen	-5.735.582,02	—	
4. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge, davon aus verbundenen Unternehmen 803.978,09 € (i. Vj. 160.069,50 €)	989.368,11	202.347,50	
5. Zinsen und ähnliche Aufwendungen, davon an verbundene Unternehmen 5.526,19 € (i. Vj. 9.625,00 €)	-3.413.503,99	-1.264.070,77	
6. Sonstige betriebliche Erträge	543.719,38	686.131,44	
	1.097.161,39	5.138.488,91	
7. Personalaufwand			
a) Gehälter	-316.482,50	-332.775,33	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung, davon für Altersversorgung 274.005,43 € (i. Vj. 331.132,99 €)	-297.304,00	-355.193,22	
	-613.786,50	-687.968,55	
8. Abschreibungen auf immaterielle Vermögens- gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-62.193,29	-10.171,29	
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.720.712,97	-440.103,32	
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-1.299.531,37	4.000.245,75	
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-560.502,81	-388.673,02	
12. Sonstige Steuern	-353,00	-971,56	
13. Jahresfehlbetrag (i. Vj. Jahresüberschuss)	-1.860.387,18	3.610.601,17	
14. Gewinnvortrag (i. Vj. Verlustvortrag) aus dem Vorjahr	3.121.873,67	-488.727,50	
15. Bilanzgewinn	1.261.486,49	3.121.873,67	

Impressum

Greiffenberger AG
– Investor Relations –
Eberlestraße 28
86157 Augsburg
Telefon: +49 (0) 8 21/52 12–2 61
Telefax: 08 21/52 12–2 75
www.greiffenberger.de

Anschriften

Greiffenberger AG

Friedenfelser Straße 24
95615 Marktrechwitz
Internet: www.greiffenberger.de

Niederlassung und
Vorstandsbüro Augsburg
Eberlestraße 28
86157 Augsburg
Telefon: +49 (0) 8 21/52 12–2 61
Telefax: +49 (0) 8 21/52 12–2 75

Tochtergesellschaften

ABM Greiffenberger
Antriebstechnik GmbH
Friedenfelser Straße 24
95615 Marktrechwitz
Telefon: +49 (0) 92 31/67–0
Telefax: +49 (0) 92 31/6 22 03
E-Mail: vk@abm-antriebe.de
Internet: www.abm-antriebe.de

J. N. Eberle & Cie. GmbH
Eberlestraße 28
86157 Augsburg
Telefon: +49 (0) 8 21/52 12–0
Telefax: +49 (0) 8 21/52 12–3 00
E-Mail: info@eberle-augsburg.de
Internet: www.eberle-augsburg.de

BKP Berolina Polyester GmbH & Co. KG
Nennhauser Damm 158
13591 Berlin
Telefon: +49 (0) 30/3 64 71–4 00
Telefax: +49 (0) 30/3 64 71–4 10
E-Mail: info@bkp-berolina.de
Internet: www.bkp-berolina.de

